

## Mittelalterliche Kirchengeschichte II

### mittlere und neuere Kirchengeschichte / WS 2004/2005 / PD Dr. Jörg Ernesti

#### Kapitel 0: Einführung

- Epoche von Investiturstreit und Gregorianischer Bewegung bis zur Reformation
- Gregorianische Bewegung, nach dem Hl. Gregor VII.: moralische Erneuerung des Klerus
  - gegen Simonie, Zölibatsverstöße und Mißbräuche gerichtet
  - Simonie nach Simon Magus, Apg 8,18-19: Handel mit geistlichen Ämtern (Kauf)
  - Festigung der autonomie der Kirche durch Beschneidung des Laienrechts
- Investiturstreit nicht nur im deutschen Reich, auch in Großbritannien und Frankreich
  - Frage nach Rang der kirchlichen Amtsträger und ihrer Einsetzung = Investitur
  - Heinrich IV. musste nachgeben, Bischöfe und Äbte werden vom Papst eingesetzt
  - nur weltliche Rechte = Regalien vom weltlichen Herrscher verliehen
- 1122 schreibt das Wormser Konkordat Trennung von Kirche und Staat fest
  - Papst und Bischöfe gehen gestärkt aus dem Streit hervor
  - Geschichte von Bewegung und Gegenbewegung: Orientierungslosigkeit ↔ Innovation
- neue Orden in Hoch- und Spätmittelalter: Dominikaner, Franziskaner und Ritterorden
  - Gegenbewegung gegen Macht von Papst und Kurie und weltliche Bischöfe
  - = ekklesiologische Alternative
  - Neuentdeckung des Ideals der *vita evangelica* durch Franziskus von Assisi
  - Neuentdeckung des Hl. Augustinus durch Chorherren = Vorwegnahme *ad fontes*
- in Neuzeit: Bibelbewegung und liturgische Bewegung als Reaktion auf das I. Vatikanum
  - Einfluss auf neue Theologie, gegen „neuscholastische Erstarrung“
  - wieder größere Verbindlichkeit kirchlicher Anordnung ⇒ Liturgie-Instruktion
- Verhältnis von Spätmittelalter und Reformation: Bernd Möller kontrastiert zwei Modelle
  - „Pulverfaßtheorie“: Vorabend der Reformation: zunehmend religiöse Vielfalt, Willkür
    - Verfall des Papsttums, Konziliarismus, „Babylonisches Exil“ = Avignon
    - ⇒ alles läuft auf Reformation zu und Funke „Luther“ genügt, um alles zu zünden
  - Volk trägt seine Unruhe in / zur Kirche, „kirchenfrommes Volk“
    - Luther findet Gehör, weil er mittelalterlich denkt
    - aber neuzeitliche Ansätze von Glauben und Frömmigkeit aufnimmt
- 12. Jh. bildet im MA eine Achse, eine Wendezeit
  - Peter Dinzelbacher: „Jahrhundert der Liebe“; Kurt Ruh: „Erwachen der Seele“
  - Kunst: es löst sich das Starre, die Gesichter beginnen zu sprechen, zu lächeln
  - Subjektwerdung des Menschen beginnt und führt zum Aufblühen der Mystik
- Dietrich Gerhard, Otto Brunner, Harm Klueting: 12. Jh. Beginn „alteuropäisches Zeitalter“
  - o Epochenbegriff, der zweite Hälfte des MAs und die frühe Neuzeit zusammenfaßt
  - o reicht bis an die Wende vom 18. zum 19. Jh.
  - o steht zwischen dem „archaischen“ und dem industriellen Zeitalter (Nationalstaaten)
  - o Entstehung des modernen Staates und die kapitalistische Wirtschaftsformen
  - o Frühform des modernen Staates = Ausbildung der Landeshoheit
    - von der personalen zur territorialen Herrschaftsform; im deutschen Reich:
      - 1220 *confoederatio cum principibus ecclesiasticis* Kaiser Friedrichs II.
      - 1231 *statutum in favorem principum*; Stärkung des Fürstenstaates
      - 1215 *Magna Charta* (England), 1222 „Goldene Bulle“ (Ungarn)
    - Landesherr und Land schlossen Verträge miteinander
    - landesständige Verfassung als politische Organisationsform Alteuropas
    - Reich: auf partikularer Ebene der Fürstentümer; übriges Europa: nationale Ebene
    - ab 1254 kaiserlose Zeit ⇒ Landesherren bauen ihre Herrschaftsstellung aus

## Kapitel I: Die religiösen Strömungen und die Ordensgründungen des Mittelalters

### 1. Das Ideal der „vita evangelica“ bei Einsiedlern und Wanderpredigern

#### Allgemeines

- Friedrich Kempf SJ: Differenzierungsprozeß im Bereich des Mönchtums in Rom
  - zuvor eine vorherrschende Form im lateinischen Westen nach *regula benedicti*
  - ausgeprägte Klosterform in ganz Europa verwirklicht, Blüte im 11. Jh. in Cluny
- im 11. Jh. Trend zu „evangelischem“ Leben, denn traditionelle Klöster im Feudalsystem
  - Cluny und Montecassino als „unbewegliche Riesen“ können Wunsch nicht befriedigen
  - Frage, wie Armutsideal mit gemeinschaftlichem Reichtum einher gehen kann
  - neuer Enthusiasmus; erneutes Auftreten der Fragen nach dem II. Vatikanum
- im 11. Jh. tauchen Einsiedler im ganzen christlichen Raum Europas auf, v.a. in Frankreich
- Neuaufbrüche an Rändern der Gesellschaft mit Auswirkungen auf die ganze Gesellschaft
- in der französischen Revolution gingen einige der neuen Orden unter:
  - 1076 gründet Hl. Stephan von Muret bei Limoges Orden von Grandmont
  - 1100 ähnlicher Orden gegründet von Robert von Arbrissel; Buß- und Wanderprediger
    - auch *pauperes christi* = Arme Christi, Männer und viele Frauen in Nachfolge Petri
    - Spiritualität nach der Jüngerrede Jesu (Mt 10); starke Ausstrahlung
    - verschärfte *regula* mit Einfügung sozialer Elemente
    - erstes Kloster in Fontevraud, nach Roberts Tod gewann der Hochadel an Einfluß
    - alle Klöster sind Doppelklöster, unter Leitung der Äbtissin zusammengefasst
    - Männer verrichten eher schwere körperliche Arbeit; Frauen eher liturgische (Gebet)
    - weitere Häuser: Aussätziges (S<sup>t</sup>-Lazare), umkehrwillige Prostituierte (S<sup>te</sup>-Madeleine)

#### Die Kartäuser

- gegründet von Hl. Bruno von Köln, verbinden Eremitage mit Gemeinschaft
- d.h. anachoretisches mit koinobitischem Leben ⇒ „Gemeinschaft von Einsiedlern“
- Bruno von Köln war Magister der Domschule Reims, verabscheut Simonie
  - Erzbischof von Reims Simonist, von Gregor VII. abgesetzt ⇒ Bruno sucht Einsamkeit
- 1084 Gründung der ersten Kartause, la Grande Chartreuse, bei Grenoble
  - Holzhütten, durch überdachte Gänge verbunden
  - Kirche, Kapitelsaal und Speisesaal werden gemeinsam genutzt
  - Kloster außerhalb der Zivilisation an der Schneegrenze
- strengste Buße, fast ständiges Schweigen auf Grundlage der *regula benedicti*
  - besondere Zweiteilung von Gebet und Arbeit
- 1089 holt Urban II. Bruno nach Rom, zweite Kartause gegründet in La Torre (Kalabrien)
- Guigo, Prior der ersten Kartause, † vor 1137, großer Schriftsteller schreibt Regel auf
  - schon wenig später weiblicher Ordenszweig
  - strenge Regel nie reformbedürftig, aber Orden nie Massenorden
  - im Mittelalter mehr als 185 Klöster, 10% des weiblichen Zweiges
  - ursprünglich nur 12 Mitglieder je Kloster, dann 2x12, 3x12 etc.
- ab 14. Jh. Kartäuser auch im Schutz von Städten (Neapel, Pavia)
- Kartäuser essen kein Fleisch, ein Mal wöchentlich vier Stunden Rekreationsspaziergang
  - gemeinsames Essen Samstags in Stillschweigen
  - Verfassen (asketisch-spirituelle) Bücher wie Ludolf von Sachsen: *vita christi*
  - der Kunst zugeneigt, weißes Ordensgewand ursprünglich Bauernkleidung von Grenoble
- Wohnräume = kleine einstöckige Häuser, entfernt voneinander an Kreuzgangmauer gebaut
  - immer mit Garten, denn Kartäuser ernähren sich selbst
  - Werkstätten für Laienbrüder (Konversen) weit weg vom Kloster

- Statuten: Leben = unablässiges Gebet; Mönch soll um Gott, nicht um sich kreisen
  - keine öffentliche Liturgie, keine Instrumente, nur gregorianischer Choral
  - keine Konzelebrationen;; nur zwei Mal im Jahr Familienbesuch erlaubt
- in Reformation und Josephinismus untergegangen, aus dieser Epoche 51 Märtyrer

## 2. Die Zisterzienser und Bernhard von Clairvaux

### Gründungsgeschichte; Robert von Molesme, Bernhard von Clairvaux, Steven Harding

- Abt Robert von Molesme OSB, \* 1028 - † 1111; 1098 neues Kloster Cîteaux mit 21 Brüdern
- Ziel ist kein neuer Orden, sondern armes Leben in Einfachheit in strenger *regula*-Auslegung
  - ohne liturgische Breite wie Cluny (zeitlich parallel zum Höhepunkt von Cluny)
- Robert wendet sich gegen die Eingliederung in die Reichskirche und den Lehnverband
- 1099 muss Robert auf päpstliche Weisung ins Kloster Molesme zurück; Cîteaux überlebt
- 1100 päpstliche Billigung, Askese verhindert aber Ausbreitung
- Bernhard von Fontaines<sup>1</sup>, \* 1090 - † 1153; aus burgundischem Ritteradel; 1112:
  - bewegt 30 Familienmitglieder zum Eintritt in Cîteaux; besonders Marienverehrung
  - Bernhard von Fontaines = Bernhard von Clairvaux, besonders prägend für Orden
  - Hauptwerk: Predigten über Hld; führt neue Passionsfrömmigkeit ein;
    - *de diligendo Deo* = Papstspiegel an Eugen III.; 500 Briefe (Herrscher, Päpste)
    - Traktat *de consideratione* = Protest gegen den Herrschaftsanspruch der Päpste
  - persönliche und theologische Eigenart: spannungsgeladene Persönlichkeit
    - o Milde ↔ Härte; Demut ↔ Selbstbewußtsein; Kontemplation ↔ Aktivität
    - o bedeutender Vertreter der mittelalterlichen Mystik
    - o Theologie stark traditionsgebunden, an Heilige Schrift und Kirchenväter
    - o unterscheidet sich wesentlich Scholastik, heftiger Gegner von Petrus Abaelard
    - o bis heute zwiespältig beurteilt; auf jeden Fall Persönlichkeit ungeheurer religiöser Kraft
    - o großer Marienverehrer, alle Klöster sind Maria geweiht;; ⇒ nachhaltige Wirkung
- einen Monat nach Bernhards Eintritt muss Abt Steven Harding Kloster La Ferté gründen
  - = Stephan H., \* 1109 - † 1133, Brite, ab 1085 in Molesme, Mitgründer von Cîteaux
  - 1114 kommt Pontigny, 1115 Clairvaux<sup>1</sup> dazu (Gründung Bernhards), 1116 Morimond
  - diese vier = „Stammhäuser“ der Zisterzienser; dann Prinzip der Filiation:
    - Mutterklöster haben Aufsicht über Töchter, Abt der Filiale wählt Mutterhaus-Abt mit
    - die meisten Klöster im deutschen Reich gehen auf Morimond zurück

### Ausbreitungsgeschichte

- nach Bernhard ungebremste Ausbreitung in allen Schichten ⇒ Konversen = Laienbrüder
  - Bernhard allein gründet 65 Klöster; bei seinem Tod 1153 sind es 344
  - 1125 erstes Frauenkloster, zunächst von Frauen selbst gebaut
  - viele Klöster folgen nur den Statuten, gehören nicht zum Verband
  - besonderes Zentrum: Zisterzienserinnen in Helfta; Mechthild von Magdeburg, Gertrud
  - im Mittelalter 300 Frauen- und 100 Männerklöster in Deutschland
  - Zisterze: ursprünglich 12 Mitglieder, größte schließlich bis zu 800 Mönche
  - vorbildliche Lebensweise, guter Ruf fördern schnelle Ausbreitung
    - ebenso deutsche Ostsiedlung und die repoblación der Iberischen Halbinsel
    - 12. Jh. Zeit von Binnenkolonisation und von Stadtgründungen in Europa
    - ⇒ Möglichkeiten der Ausbreitung ideal
- Inkorporationen von Benediktinerklöstern, deren Einkünfte auf Zisterzienser übergehen
  - ⇒ Annäherung an Benediktiner, Zisterzienser sind große Grundherren

---

<sup>1</sup> Dinzlacher, P. / Roth, H. J., Zisterzienser, in: Dinzlacher, P. / Hogg, J. L. (Hgg.), Kulturgeschichte der christlichen Orden. In Einzeldarstellungen, Stuttgart 1997 = Kröners Taschenausgabe 450, 349-79.

- bewirtschaften Land selbst, Land wird nicht verpachtet
- Päpste müssen Strenge immer wieder anmahnen; weibliche Klöster mit Adelsprivileg
- ⇒ Versorgungssicherung;; in protestantischen Gebieten später Stifte (Loccum)
- Patres erhalten kirchenpolitische Aufgaben; Bischöfe und päpstliche Legaten
- Bernhard predigt den 2. Kreuzzug, auch am 3. und 4. Zisterzienser beteiligt
- Charisma: Gott in Einsamkeit begegnen; ⇒ bekämpfen Katharer und Albigenser
- Heidenmission und erste Kolonisation in Schweden, Kampf gegen Mauren in Spanien
- Klosteraufhebungen in französischer Revolution und im Josephinismus („unnütz“)

### Ordensideale und Verfassung

- 1114 Ordensverfassung der Zisterzienser = *charta caritatis* von Steven Harding
- hält Klosterverband zusammen, Observanz (= Befolgung) in allen autonomen Klöstern
- vier Primaräbte können Abt des Mutterklosters Cîteaux absetzen
- Generalabt jährlich durch alle Äbte gewählt; einzelne Abteien quasi unabhängig
- 1215 macht Innozenz III. Regel und Modell für alle Häuser verbindlich
- ab 12. Jh. Exemtionen; heute Kongregationen und Generalabt;; Filiationsprinzip
- „Bruch mit der Welt“ = Prinzip des Rigorismus: starrer Moralismus, Unerbittlichkeit
- Zisterzienser wollen Mönchsleben auf das Wesentliche zurückführen: Entsagung, Gebet
- Absetzung von Cluny durch Weltabgewandtheit; Verzicht auf Einkünfte und Macht
- Praxis wirklicher Autarkie und Selbstbestimmung
- ⇒ Bauten stets am Wasser, um Mühlen, Fischzucht, Werkstätten betreiben zu können
- Klöster liegen anfangs meist in Waldtälern, die noch gerodet werden ⇒ Himmerod
- Dormitorium statt Zellen
- Kleidung: ursprünglich schwarzer Benediktiner-Habit, schon unter Bernhard weiß; Kukulle
- „weiß“ = ungefärbt, also unfein; Pelze und Lederschuhe zunächst verboten
- Kommendewesen: Übertragung klösterlicher Gewalt auf Bischöfe, Weltpriester, Laien
- Bischöfe als „Kommendatarabt“; Niedergang des Ordens im 16.-17. Jh.
- ⇒ im 17. Jh. Abspaltung der Trappisten: Vegetarier, strenges Schweigegebot
- mehr Handarbeit = Zisterzienser von der strengen Observanz
- ab 1852 eigener Orden; Niederlassungen: Maria Wald, Engelharz-Zell, Maria Frieden (w)

### Bautätigkeit und Architektur

- Bautätigkeit: erste Zisterze aus Holz, bald komplexer und normiert; Kernstück Kreuzgang
- Zentrum Kirche im Norden der Anlagen, um Kreuzgang: Klausur, Konventstrakt =
- Kapitelsaal, Parlatorium, Krankenstation als ruhige Bereiche im Osten
- Refektorium, Küche, Amtsräume für Abt, Prior und Cellerar im Süden |
- Lientrakt, Keller, Werkstätten im Westen; Kloster insgesamt von Mauer umgeben
- keine Gemeindepastoral ⇒ keine Gestaltung der Westfassaden
- Architektur: Tüme als Ausdruck des Stolzes verboten, nur Dachreiter mit Glocke erlaubt
- Chor ursprünglich flach geschlossen, Zisterzienser-Steinmetze führen Gotik ein
- ⇒ Backsteingotik; von Frankreich bis ins Reich, besonders in Kreuzgängen
- Schlichtheit: Bauplastik und Wandmalerei verboten, keine farbigen Fenster
- Skulpturen [Heiligenfiguren] nur im Kreuzgang
- nur einfallendes Tageslicht bringt Plastik in Räume;; nur einfachstes liturgisches Gerät
- ursprüngliche Strenge der Regel im 14. Jh. aufgelöst: doch Skulpturen, Türme, Fenster
- Barockisierung besonders südlich des Main; barocke Nebauten nicht regelkonform

### **4. Die Chorherren- und Chorfrauenbewegung**

- durch gregorianische Reform wandeln sich auch alte Orden, „altmonastische Gemeinschaft“
- seit Hl. Augustinus wird *vita communis* für Klerus eines Bischofshauses erstrebt

- = „kanonisches (= an Regel ausgerichtetes) Leben“ nach entferntem Vorbild der Apostel
- erste Regel für Kanoniker: Chrodegang von Metz, entwickelt v.a. aus *regula benedicti*
  - Zusammenstellung mehrerer Regeln; während Klerusreform Karls I. des Großen
  - 816 *institutio canonicorum* unter Karls Söhnen; *institutio sanctimonialium* für Frauen:
  - Kanoniker dürfen Privatbesitz haben, aber auch gemeinsame Lebensführung
  - missionarische Funktion von Kanoniker- und Kanonissenstiften in Sachsen, Rheinland
  - Bedeutung möglicherweise größer als die der Benediktiner; Frechenhorst, St. Ludgeri
  - Frauenstifte in Essen (Reichsstift), Gandersheim: Roswitha von G., Dichterin
- Stifte setzen sich im *saeculum ferreum* = eisernen Jahrhundert nicht ganz durch (10. Jh.)
  - besondere Leistungen Dom-, Stiftsschulen (Städte), bäuerliche Lebensweise Landklerus
- gemeinsame Dormitorien und Refektorien eher selten
- Frage nach Lebensweise der Weltpriester bis heute bedeutsam; Gemeinschaft?, Philipp Neri
- allgemeine Reformbewegung erfasst auch Kathedralen und Kollegiatkirchen
- in Italien und Frankreich *vita communis* für Weltklerus neu entdeckt
- 1059 und 1063 Lateransynoden: verlangen Wiederbelebung des apostolischen Lebens
  - Gregor VII. macht sich Forderung zu eigen ⇒ Vielzahl von Kollegiatstiften
  - bestimmend ist Regel von 816
- Ende 11. Jh. taucht Augustinus-Regel auf, von vielen Stiften sofort übernommen
  - heute Bezeichnung „Agustiner-Chorherren“; Entstehung und Form werden noch erforscht
  - aktuelle These: Autor ist „Pseudo-Augustinus“, bearbeitet authentischen Brief von 211
  - Brief gerichtet an Frauengemeinschaft in Hippo ⇒ Ableitung Männer- aus Frauenregel
  - ursprüngliche Regel (Brief, 211, Frauen) nicht älter als Pippin d. J.
  - neue Auffassung *vita apostolica*, Entwicklung eines Armutsideals
    - Leben in „Welt“ nur Kompromiß, Idee, auch Kanoniker müßten arm sein
    - Propagierung des Kirchenverständnisses der Gregorianischen Bewegung
- eine zweite Regel, strenger, kann sich nicht durchsetzen, weil sie zu monastisch ist
  - erste Frauenregel durch Konstitutionen zu Ordensregel erweitert ⇒ setzt sich durch
  - von bestehenden Kanoniker-Stiften übernommen: Regularkanoniker, -kleriker
  - ⇔ Minderheit der Stifte ohne Regel = Säkularkanoniker
- Verständnis apostolischer Tätigkeit nicht primär Seelsorge, sondern asketischer Begriff
  - Kanonikerreform des 11. und 12. Jh. entwickelt sich in zwei Richtungen:
    - 1. apostolisches Leben ist unabdingbar mit der Seelsorge verbunden (*ordo antiquus*)
    - 2. seelsorgliches Wirken nach außen zerstört reguliertes Leben (*ordo novus*) ⇒ Regulark.
- Berühmte Stifte: St. Florian, Klosterneuburg: Österreich; großer St. Bernhard mit Hospiz
  - Roncesvalles: Pyrenäen; Kölner Kollegialstifte: sieben männliche, drei weibliche:
    - o Stt. Severin, Georgen, Kunibert, Andreas, Aposteln, Maria an den Stufen, Georg
    - o Stt. Ursula, Maria im Kapitol, Cäcilia

### 3. Norbert von Xanten und die Prämonstratenser

- Augustiner-Kongregation (s.u.), im Mittelalter mit am stärksten verbreitet
- Norbert von Xanten, ✱ 1082 - † 1134, - adelige Herkunft: Burg Gennep an der Maas - diese
  - zweipolige Herkunft prädestiniert Norbert für kirchlich-politische Laufbahn
  - Erziehung am Hof des Erzbischofs Friedrich von Köln
  - 1105 Eintritt in das Stift von Xanten; ab 1110: engere Beziehung zu König Heinrich V.
    - mit diesem 1111 zur Kaiserkrönung nach Rom
  - 1113 wird Norbert das Bistum Cambrai in Niederlothringen angeboten
  - 1115 Priesterweihe, abrupter Bruch mit der geistlichen Karriere
    - Gang nach Siegburg, dann Eremit in der Nähe von Xanten
    - Grund für abrupte Wende: innere Unruhe, wie sie schon viele empfunden hatten
  - Wanderpredigt im Rheinland, Ideal der *vita evangelica* und Jüngerschaft des Herrn

- Anschluß von Gefährten, Kritik der fehlenden Predigerlaubnis durch Synoden
  - Fritzlar 1118: Vorwurf an Norbert, sich wie ein Mönch zu geben, ohne einer zu sein
  - Reims 1119: Papst rät Norbert, seßhaft zu werden; in diözesane Seelsorge eingebunden
- Frühjahr 1119: Verlust von 3 Gefährten durch physische Schwäche, Norbert selbst schwach
  - 1120 ⇒ Bischöfe von Cambrai und Laon schalten sich ein; Niederlassung in Prémontré
  - Kleriker sollen streng asketisch leben: Schwerpunkt der Tätigkeit ist Pastoral
  - weißer Habit, Augustiner-Regel, über Cîteaux und Cluny angereicherte Statuten
  - von Prémontré aus weitere Gründungen, auch bestehende Stifte schließen sich an
  - weiblicher Zweig, im Mittelalter auch Doppelklöster
- weitere Gründungen: Vivières, Floreffe, Antwerpen, Cappenberg, Ilbenstadt u. a.
  - Entwicklung hängt mit starken Willen Norberts zusammen; Hauptleitung bei ihm
  - niederländischer, lothringischer, niederdeutscher Raum stärkste Ausbreitung
  - auffällige Lücken in Süd- und Nordfrankreich, weil schon andere Orden dort waren
  - viele Klöster auf iberischer Halbinsel, (Osten, Norden) im Zuge der Rechristianisierung
- 1126 päpstliche Anerkennung, Gründer auf Betreiben Lothars III. Erzbischof Magdeburgs
  - autoritäre, aristokratische Amtsführung (im Sinne der Gregorianischen Bewegung)
  - Norbert bemüht hart um Stiftungsreformen; gegen Priesterehe u.a.
  - ⇒ machte sich durch seine Militanz in Magdeburg Feinde
    - Anerkennung der Gesellschaft: Norbert von Xanten stand Lothar III. sehr nahe
    - Lothar sieht in Norbert Instrument zur Osterweiterung des Reiches und Kolonisation
    - Welfe Lothar Gegenspieler der Habsburger;; Rückweg über Würzburg, Stiftung Oberzell
- noch zu Norberts Lebzeiten Spannungen zwischen deutschen und französischen Klöstern
  - nach dem Weggang Norberts aus Magdeburg; französische und sächsische Richtung
  - Aufgabe der Idee der Doppelklöster; räumliche Trennung, Umsiedlung der Frauen
- Norbert Reist zur Kaiserkrönung Lothars III. nach Rom, stirbt an Malaria
- Hugo von Fosses (Nachfolger Norberts), Anselm von Havelberg (Slavenmission) stabilisieren
  - Hugo setzte eine den Zisterziensern ähnliche, zentralisierte innere Ordensstruktur durch
  - aber Ausprägung von Zirkarien (= Provinzen; territoriale Struktur) mit Visitationszyklus
  - Architektur ohne einheitliches Konzept; Anpassung der Bauten an jeweilige Gegebenheiten
  - Zisterziensern ähnelndes Grundkonzept
- Ostmission: Wiedererrichtung Bistümer Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg
  - Neugründung Kammin 1140, Schwerin 1160: Domkapitel = Prämonstratenserstifte
  - Osten, Norden des Reiches durch Bischöfe geprägt:
  - Pommernmission Ottos von Bamberg \* 1102 - † 1139
- Mischform der Selbstversorgung: 1) Eigenarbeit 2) Unterstützung durch den Adel

## 5. Die Ritterorden und die Kreuzzüge

### Vorgeschichte: Geistesgeschichte in Europa, Islam, Seldschucken

#### *Lage in Europa*

- nach JÖRG ERNESTI drei geistesgeschichtliche Wurzeln für die Kreuzzüge:
- 1. seit Konstantins I. Mutter Helena Pilgerfahrten ins Heilige Land üblich und möglich
  - auch nach 637, Eroberung der Stätten durch den Islam, Zugang nicht ganz unmöglich
- 2. Reconquista (= Rückeroberung) in Spanien als „heiliger Krieg gegen die Ungläubigen“
  - Befreiung Spaniens von den Muslime seit dem 10. Jh., Auflösung maurischer Emirate
  - Anfänge der Reconquista = Vorläufer der Kreuzzüge
  - schon 1063 versprach Alexander III. vollkommenen Ablass für Reconquistadores
  - ⇒ auch französische Ritter nehmen Teil;; Fanal für die Verfolgung des Islam:
  - 1085 Rückeroberung westgotischer Hauptstadt Toledo, Herz Spaniens wieder katholisch
- 3. asketisch-rigoristische Haltung auch im Ordensleben, *vita evangelica et apostolica*

- Orden richten Augenmerk auf Stätten des Lebens Jesu = Materialisation der Heilssehnsucht
- in Orden Bußbewegungen;
- Ritterorden, Abenteuerlust, wirtschaftliche Not, Beutehoffung; politische u. religiöse Motive

### *Islam*

- 622-632 Stiftung des Islam, im 7. Jh. Ausbreitung über Arabien, Nordafrika
- Reste des Christentums gehen unter; 7. Jh. Hl. Land, 8. Jh. Spanien, 10. Jh. Türkei muslimisch
- drittichtigstes Heiligtum: Himmelfahrtsstätte Mohammeds im Felsendom
- 11. Jh. errichtet Islam Herrschaft in Indien ⇒ stark expansive Dynamik
- muslimischer Gesamtherrscher Moawija, † 680, nach dem Ende des Bürgerkriegs
- erster Kalif der Omajaden; Damaskus wird Hauptstadt, Herrschaft wird erblich
- ⇒ Zentralisation;; Herrscher = Nachfolger des Propheten
- Omajaden gelangen bis vor Byzanz, erobern es aber nicht; 705 Überquerung Gibraltars
- 715 Spanien = Emirat Córdoba größtenteils muslimisch regiert
- 718 endgültige Eroberung, (späteres) Kalifat Córdoba besteht bis 1492
- Nachfolger der Omajaden ab 1060 Almoraviden, ab 1147 Almohaden
- Gelehrte von Córdoba: Averroes, \* 1126 - † 1198, wichtige Aristoteles-Kommentare
- Moses Maimonides, \* 1135 - † 1204, jüdischer Philosoph, Mischna-Kommentar
- Dynastie der Abassiden führt sich auf Mohammed zurück, Sitz in Bagdad
- Dynastie der Fatimiden, folgen einem Schüler des Mohammed, Kairo 909-1171
- Kairo unter Kalif Al Asis Zentrum der Gelehrsamkeit, Christen genießen Freiheit
- soll zum Glanz der Fatimiden beitragen: 988 Gründung der Universität Kairo
- 996 wird Al Hakim mit 11 Jahren Nachfolger von Al Asis; besonders grausam
- Zerstörung der Grabeskirche in Jerusalem, schlimme Erniedrigung der Christen
- ⇒ entfernter Anlass für Kreuzzüge;; Zerfall der Fatimiden folgt
- Militärregime; Ausbreitung des Islam bis Afghanistan, China, Hinterindien, Indonesien

### *Vorrücken der Seldschucken*

- ab 1070 Eroberung Syriens, Persiens, Arabiens, Palästinas durch türkische Nomaden
- = Seldschucken; bringen dramatische Verschlechterung der Lage der christlichen Minderheit
- ursprünglich aus Mittelasien, überrennen Bagdad, stürzen dort Abassiden
- erobern heilige Stätten und Damaskus, wollen Rom erobern
- ⇒ islamische Grenze Ostroms wird (erneut) instabil; Nicaea zeitweise Hauptstadt
- kann im Westen nicht toleriert werden
- ⇒ 1044 ruft Gregor VII. zum Kreuzzug auf, der durch Investiturstreit verhindert wird
- Konstantinopel gerät weiter unter Druck, Kaiser Alexios ruft Urban II. und Westen zu Hilfe
- ⇒ 1095 Synode von Clermont, Urban II. lässt sich nicht bitten: Aufruf zum 1. Kreuzzug
- überraschend heftige Reaktion auf den flammenden Kreuzzugsapell
- *deus vult*, Gott will es ⇒ massenhafter Aufbruch; geplant: 15.08.1096
- Teilnehmern - überwiegend Franzosen, Normannen aus Süditalien - Ablass versprochen
- angeführt von Gottfried von Bouillon mit einem Kontingent Lothringer
- entwickelt sich zur Massenbewegung, Byzanz rechnete nur mit kleinem Söldnerheer
- Byzantinischer Hilferuf stößt in unruhige Zeiten ⇒

### Die Kreuzzüge

#### *Der 1. Kreuzzug*

- Propaganda durch Peter von Amiens, Einsiedler im heiligen Land
- predigt Ideal der Ritterheiligen Demetrios, Georg und „Märtyrerkrone“ im Fall des Todes
- plant auch mit ⇒ Kreuzzug nicht allein Initiative des Papstes
- Anreiz zur Teilnahme auch Ausrufung eines dreijährigen Gottesfriedens in der Heimat

- Hauptheer bricht Sommer 1096 auf, Vortrupp unter Peter von Amiens geht voraus
  - Vortrupp bricht schon im Frühjahr auf, kommt aber nie in Jerusalem an
  - bereits jetzt Gewalttätigkeiten gegen jüdische Gemeinden am Rhein: erste Pogrome
  - Hauptheer, 200 000 - 300 000 Mann, bewegt sich daunauabwärts auf Konstantinopel zu
- Kaiser Alexios verlangt Kämpfern Treueeid ab, schwere Kämpfe schon auf weiterem Weg
  - Errichtung lateinischer Fürstentümer in Edessa und Antiochia
  - unter Balduin von Bouillon und Bohemund von Tarent
- 1097 nach einem Monat verlustreicher Belagerung Erstürmung Jerusalems
  - Blutbad unter Muslime, Gottfried von Boillon wird Herr der Stadt
  - Plünderung der Stadt, dann aber Verweilen und Dank in Grabeskirche Christi
    - Quellen: Schilderungen des Wilhelm von Tyrus und des Abiwardi von Bagdad
  - Nachfolger Beaudouin errichtet Staat, griechische Patriarchen durch Lateiner ersetzt
  - Bistumsneugründungen; schließlich vierte Staatsgründung in Tripolis
- christliche Staaten untereinander feindselig, Flotten aus Pisa, Venedig mischen sich ein
  - Eroberungen können dennoch nicht gehalten werden, Edessa fällt unter Sultan von Mossul
  - => Bestürzung im Westen, Eugen III. ruft zum 2. Kreuzzug auf

#### *Der 2. und 3. Kreuzzug*

- 2. Kreuzzug gepredigt von Bernhard von Clairvaux, bedeutende Herrscher beteiligen sich
  - Ludwig VII. von Frankreich, Kaiser Konrad III., Konrads Neffe Friedrich „Barbarossa“
  - 1146 erneute Predigt Bernhards in Speyer, bricht Widerstand Konrads III.
- Kreuzzug ist Mißerfolg, wird bereits in Kleinasien geschlagen, Damaskus-Angriff geht fehl
  - Bernhard predigt, Sünde und unlautere Absicht der Kreuzfahrer seien schuld
- Königreich Jerusalem gerät immer mehr unter Druck, Sultan Saladin wird übermächtig
  - Saladin besiegt Fatimiden, Jerusalem soll wieder heilige Stadt des Islam werden
  - 1187 Entscheidungsschlacht, Christen unterliegen, König Guido von Lusignan gefangen
  - => Jerusalem ergibt sich; nur Tyrus, Tripolis und Antiochien bleiben den Kreuzfahrern
- Nachricht vom Fall verbreitet sich rasch, bald Pläne für den 3. Kreuzzug
  - 1187 ruft Gregor VIII. noch auf dem Sterbebett auf, Clemens III. führt Anliegen fort
  - Erhebung des „Saladin-Zehnten“ = Kreuzzugssteuer in Großbritannien und Frankreich
  - Leitung hat der Papst, nicht der Kaiser
- 1189 Aufbruch zum 3. Kreuzzug: Riesenunternehmen, letzter universaler Kreuzzug
  - angeführt von Stauferkaiser Friedrich I. Barbarossa, 65 Jahre alt; 20 000 gute Soldaten
  - 1190 Sieg in der Schlacht von Ikonion
- Türkenangriffe und Klima dezimieren Heer, Friedrich ertrinkt in Killikien
- Friedrich von Schwaben, Philipp II. von Frankreich, Richard Lionheart helfen Guido v. L.
  - Helfer kommen per Schiff, Belagerung von Akkon, Stadt fällt erst nach zwei Jahren
  - Zwietracht unter den Fürsten => Leopold von Österreich und Philipp II. reisen ab
  - Richard Löwenherz gefangengenommen
- auf Hinreise noch Eroberung Zyperns; Jerusalem bleibt unerreicht
- September 1192 Abzug und Vertrag mit Sultan Saladin: 1. drei Jahre Waffenstillstand
  - 2. christlicher Besitz reicht von Jaffa bis Tyrus; 3. Pilger unbewaffnet nach Jerusalem
  - Christenhasser Saladin stirbt kurz darauf, Reich wird geteilt, Christen können bestehen

#### *Der 4. Kreuzzug*

- 1203 Initiative Innozenz III., versucht Europäer und Byzantiner zur Kooperation zu bringen
  - ruft Kirchenvolk auf, sich zur Verfügung zu stellen
  - byzantinischer Kaiser lässt sich versprechen, nicht angegriffen zu werden
- in Korfu Beschluss auf Betreiben Venedigs, den Kreuzzug gegen Konstantinopel zu führen
  - Hintergrund: Venezianische Handelsinteressen des Dogen Enrico Dandolo
  - Papst protestiert vergeblich, Juli 1203 wird oströmischer Kaiser abgesetzt



- Einsetzung eines griechischen Kaisers, acht Monate später wird Ursurpator ermordet
- = Balduin von Flandern;; Stadt wird geplündert und brandgeschätzt
- eines der größten Verbrechen der Kirchengeschichte, Perversion des Kreuzzugsgedankens
- Errichtung eines lateinischen Kaiserreichs = schwerer Rechts- und Traditionsbruch
- Einrichtung lateinischer Hierarchie ⇒ Verhältnis der Kirchen auf Jahre vergiftet
- Vertreibung des Patriarchen und Einsetzung der Lateiner Trauma für Byzanz bis heute

### *Die übrigen Kreuzzüge*

- 1212 Kinderkreuzzug: nur geschichtliche Episode, Begeisterung bis in niedrigste Schichten
- Nikolaus von Köln, 10 Jahre, führt in Deutschland; 1000 Kinder brechen auf
- die meisten erleiden im Mittelmeer Schiffbruch, werden in Alpen nach Hause geschickt
- 1217. 5. Kreuzzug Abreise geplant, nach dem Innozenz III. Hoffnung nicht aufgibt; 1216 †
- Kreuzzug kann Siege nicht auswerten; ⇔ Friedrich II. hat anderes Verhältnis zu Muslime
- Mündel Innozenz' III., gelobte Kreuzzug früh, zögert mit der Einlösung aber lang
- ⇒ Gregor IX. exkommuniziert ihn ⇒ 1228 startet er seinen eigenen Kreuzzug
- verheiratet mit Isabella, der Erbin Jerusalems, selbst Sohn des Königs beider Sizilien
- Friedrich nimmt 40 Schiffe mit ⇒ eher militärisch kaschierte diplomatische Sache
- Friedrich hat Respekt vor Wissenschaft des Ostens, gute Beziehungen zu Ägypten
- Verhandlungen mit Sultan Elkamil, Ergebnis: friedliche Übergabe Jerusalems
- zehn Jahre Waffenstillstand, muslimische Oberhoheit über den Tempelberg
- Nazareth, Betlehem u.a. wichtige Stätten werden christlich
- Preis: Räumung Nordsyriens, militärische Unterstützung für den Sultan
- Friedrich II. (□ 1215 - † 1250) krönt sich in Grabeskirche zum König Jerusalems
- wegweisend für religiöse Toleranz, aber Päpste sind mißtrauisch; Friedrich noch gebannt
- ⇒ 1. Konzil von Lyon erklärt 1245 Friedrich zum Antichristen und für abgesetzt
- ⇒ endgültiger Verlust Jerusalems (1244 Niederlage in Schlacht von Gaza)
- 6. und 7. Kreuzzug: Ludwig IX. der Heilige von Frankreich nimmt das Kreuz und führt
- 6. Kreuzzug scheitert an fehlender Unterstützung in der Heimat, Ludwig wird gefangen
- nach Freilassung vier Jahre im Heiligen Land geblieben
- 7. Kreuzzug mit britischem Thronfolger, † 1270 Ludwig IX. Tunis vor Erreichen Jerusalems
- Edward erreicht Waffenstillstand in Jerusalem
- 1291 Fall Akkons, letzter westlicher Brückenkopf, Ende abendländischer Herrschaft in Palästina

### Die Ritterorden

#### *1. Die Johanniter*

- nach der ersten Eroberung Jerusalems keine Pilgermassen, aber Anstieg der Pilgerzahlen
- immer wieder Reiseberichte aus 12. und 13. Jh., Betreuung der Pilger: Ritterorden
- auch zur Verteidigung der geistlichen Staaten gegründet
- 1070 stiften Kaufleute aus Amalfi Hospital in Jerusalem, Josef dem Almosengeber geweiht
- später Patrozinium Johannes des Täufers;; 1113 päpstliche Anerkennung
- Bestimmung: Kranken- und Pilgerpflege im Morgen- und Abendland; in Italien Spitäler
- Krankenhäuser gelten als exzellent
- päpstliche Exemptionsprivilegien fördern Gemeinschaft ⇒ Wachstum; durch Stiftungen reich
- noch vor dem 2. Kreuzzug Übernahme einer Verpflichtung zu bewaffnetem Grenzschutz
- ⇒ Ritterorden mit drei Klassen von Mitgliedern nach Statuten: Ritter, Kapläne, Brüder
- der Form nach Regularkanoniker;; Kranke werden vor allem durch Brüder betreut
- nach dem Fall Akkos 1291 gehen Johanniter nach Zypern, dann auf Rhodos
- von Türken vertrieben Siedlung auf Malta ⇒ zweiter Name Malteser
- im Unterschied zu dem im 16. Jh. gegründeten evangelischen Adelsorden

## 2. Die Templer („Arme Ritterschaft Christi vom Salomonischen Tempel“)

- 1119 gegründet von Hugo von Payens, Ritter der Champagne mit 8 Genossen
- religiöse Gemeinschaft nach evangelischen Räten zum bewaffneten Schutz der Pilger
- Balduin II. von Jerusalem bringt sie im Palast auf den Ruinen des Tempels unter ⇒ Name
- Tracht: weißer Ordensmantel mit rotem Tatzenkreuz über Rüstung
- ursprünglich Mißtrauen im Abendland, Hugo wirbt in Frankreich ⇒ Interesse Bernhards v. C.
  - 1128 Synode von Troyens, Ordensregel: Regularkanoniker
  - Bernhard: „zum Lobe der neuen Miliz“; seine Unterstützung sichert Zuspruch
- Leitung beim Großmeister; ebenfalls drei Klassen: Ritter, Kapläne, dienende Brüder
- Druck auf lateinische Staaten wächst, damit Bedeutung der Ritterorden
  - Ritter in großen Kreuzzügen und kleinen Scharmützeln im Einsatz
  - König von Jerusalem hat nur begrenzt Macht, Templer weitgehend autonom
  - Exemption: auch lokale Bischöfe ohne Einfluss; Großmeister ist 2. jerusalemer Souverän
- Rolle der Verteidiger gegen Ungläubige begeistert ⇒ Templer durch Stiftungen reich
- internationale Bedeutung erregt Neid (nach 1291 Zypern, Frankreich)
  - Häuser, Komtureien und Kommenden an wichtigen Straßen und Flüssen
  - Pilgerversorgung und weitreichende Autarkie auch in Frankreich ⇒ Konflikt mit König
  - ⇒ 1312 gewaltsame Auflösung und Einziehung des Vermögens unter Philipp II.

## 3. Der Deutsche Orden

- Entsteht im Zusammenhang des 3. Kreuzzuges als Hospitalgenossenschaft norddt. Kaufleute
- 1190 während Belagerung Akkos gegründet, bald Ausweitung der Aufgabe ⇒ geistliche Ritter
- auch „Marienritter“ oder „Deutschherren“, von Kaiser Friedrich II. stark gefördert
- nach 1291 Hochmeistersitz Venedig, ab 1309 Marienburg an der Nogat, ab 1492 Königsberg
- 1226 Verlagerung des Schwerpunktes nach Osteuropa: Herzog Konrad von Masovien ruft
  - „Schwertmission“ gegen die Bruzzen (= Preußen); Städtegründungen in Siebenbürgen
  - Orden christianisiert Livland und Kurland: Kreuzzugsidee gegen Nichtchristen
  - Errichtung von Burgen, Städten... ⇒ Baltikum wichtiger als das heilige Land
- 1410 Schlacht bei Tannenberg, Orden verliert Gebiete an Polen und Litauen
- Ordensstaat „siecht“ dahin bis zur Säkularisierung unter Albrecht von Preußen 1526-29
- Ordenskleid: weißer Mantel, schwarzes Kreuz
- Organisation: Hochmeister auf Lebenszeit, Rang eines Reichsfürsten; fünf Ratgeber
  - Provinzen = Balleien; Landmeister u. Landkomtüre; Ritter und Priester gleichberechtigt
  - dienende Laienbrüder;; 1929 aus Priesterzweig neuer Orden
- Ritterorden haben zum Teil auch weibliche Zweige für Krankenpflege und Chorgebet
  - Ritterorden auch in Spanien: Calatrava, Alcántara und Santiago-Orden
  - in Portugal Ritterorden von Aviz; iberische Ritterorden nehmen an Reconquista aktiv teil
  - der Merzedarierorden und die Trinitarier entstanden zur Auslösung von Gefangenen

## Die Bewertung der Kreuzzüge

- Kreuzzüge nicht nur aus heutiger moralisch Sicht beurteilen, auch wissenschaftlich
- Geschichtswissenschaft Zwitter zwischen historischer Theologie und Rolle Roms
- Kreuzzüge waren typisch für geistiges Klima ihrer Zeit, *vita evangelica*-Bewegung
  - mit radikalem Leben der Nachfolge geht Interesse an Heiligen Stätten einher
  - als dynamischer Wirkungsfaktor erweist sich das anfänglich erstarkende Papsttum
  - ⇒ europäischer Enthusiasmus wird vom Papst gelenkt
- seit Innozenz III. lähmen neue Bemühungen Roms Kräfte; Manifestation europäischer Einheit
  - Kreuzzüge wandeln sich zum Gegenteil, zu abendländischer Uneinigkeit und Zerissenheit
  - Päpste und Heilige (Bernhard, Gregor VII., Ludwig) schicken 10 000 in sinnlose Kriege
- Makel der Geschichte: Aufruf zu Angriffskrieg; opferreiche Kreuzzüge mit geringem Ertrag

- Ziel = Muslime vor Haustür schlagen von vornherein illusorisch;; hohe Dunkelziffer
- Barbarei der Eroberung Konstantinopels; Kreuzzüge schließlich „Heiliger Krieg“ gegen alle
  - gegen Christen: Bogomilen (Balkan), Katharer, Hussiten (Böhmen) im Konfessionskrieg
  - Abendland wendet sich gegen sich selbst
- Kirchengegner argumentieren historisch, Kreuzzüge fehlen nie: es gibt keine Rechtfertigung
- Frage Effekten neben der moralischen Entgleisung, nach positiven Nebenwirkungen
  - Kreuzzüge treiben Kampf gegen Mauren voran, bis 13. Jh. bis auf Granada vertrieben
  - Kreuzzüge stützen auch Kämpfe in Süditalien und Sizilien gegen „Gefahr Islam“
  - bis 1638 sarazenische Herrschaft im und auf Mittelmeer gebrochen und gebannt
  - wieder friedlicher Handel möglich; europäische Völker nicht arabisch, sondern Europäer
- positive „Hinterlassenschaften“ der Osmanen in Wirtschaft, Kultur, Administration Basis der EU
  - neuzeitliche türkische Eroberungen hinterlassen aber „verbrannte Erde“; Mauren anders
  - Europas Freiheit ist Kind der Kreuzzüge
- wirtschaftliche, kulturelle Auswirkungen auf Europa: Inspirierende Beziehung zu Byzanz
  - östliche Kulturen überlegen in Technik, Wissenschaft, Mathematik, Philosophie
  - Union der Kirche 1439 ohne Kreuzzüge undenkbar; neue Theorie gewaltfreier Mission
  - Franz von Assisi (verhandelt mit Sultan), Friedrich II. zeigen den Weg

## 6. Die neuartige Herausforderung der bürgerlich-städtischen Welt und das Armutsideal der Waldenser

### Exkurs: Zusammenfassung

- neue Kirchenfreiheit nach Gregor VII.; Herrscher, Adel in Schranken; Kirchenbesitz geschützt
- Papst nach außen gestärkt, Disziplin nach innen, Kleriker durch Augustinusregel bestimmt
- neue Orden leben in evangelischer Radikalität, Kreuzzüge sind religiöse Massenbewegung
  - beeinflusst von gesellschaftlichen Voraussetzungen; neuer Bezugspunkt: die Städte
- neue Ideen kommen in die Welt, verbreiten sich mit Aufleben der Stadtkultur
- religiöser Aufbruch der Städte, neue gotische Kathedralen durch bürgerliches Engagement
  - Rolle der Kaufleute und caritativen Stiftungen, Widerspruch zum Armutsideal
- junge Scholastik nicht für alle Schichten, aber für Gründungsprozess wichtig
- religiös bewegte, unruhige Zeit, davor Stagnation;; nicht alles regelbar, Kreuzzüge entgleiten
- teilweise auch die biblische Evangelität ⇒ neue „Volkshäresien“ erstmals seit Arianismus

### Die Waldenser

- Joachim v. Fiore, Kalabrien, will als Eremit leben, wird Zisterzienser, dann Ordensgründung
  - † 1202, Sorge gilt nicht der Ausbreitung des Ordens, sondern der Epocheneinteilung:
  - nach AT-Zeit des Vaters und kirchlicher des Sohnes muss bald Zeit des Geistes kommen
  - Joachim rechnet die 42 Generationen von Abraham bis Christus mit 1260 Jahren
  - ⇒ rechnet mit dem Ende der Priesterkirche und mit neuer johanneischer Geistkirche
  - alle äußerlichkeiten sind überwunden, Kirche vom Buchstaben gelöst, rein kontemplativ
  - keine ferne Parusie, sondern Wende innert 60 Jahren: Revival der Nah-Erwartung
- Sektenbildungen: 1. Katharer, ⇒ „Ketzer“, Wurzel  $\kappa\alpha\tau\alpha\rho$  |, Impulse von *Bogomilen*
  - = größte Mittelalter-Sekte auf dem Balkan, 10. Jh. Dorfpfarrer Bogomil, Satan in Welt
  - Erlösung durch Beten, Fasten, Zölibat, Wandern, Armut = Verachtung von Prunk
  - Christus ist nur Engel; Seelen in Welt gefangen, durch Seelenwanderung erlöst
  - Dualismus: Schöpfer (AT) ↔ und Satan regieren die Welt
  - Tod bedeutet Erlösung, Seelen der „Reinen“ bereiten sich auf Himmel vor
  - im 12. Jh. systematisch aus Byzanz vertrieben ⇒ Niederlassung im Abendland
  - ab 1143 Katharer nachweisbar, apostolisches Leben: Wandern, Fasten, strengste Armut
  - nicht ganz anarchisch: Vorsteher = Vollkommene, durch Handauflegung „geweiht“

- von allem Irdischen fern zu halten: ehe- / berührungslos, fleischlos, besitzlos, kriegsfern
- Bezeichnung auch neue *pauperes christi*, „gute Christen“, „gute Leute“, „Reine“
- Lehre breitet sich aus bis England u. Spanien, in allen Schichten (Adel, Klerus, Bauern)
- bistumsähnliche Organisation: Großkirche überrascht; Bernhards Schriften wirkungslos
- 2. Albigenser, Südfrankreich; Albigenserkriege ⇒ Verwüstung, Aufkommen der Inquisition
  - die Bewegung wird zu groß, Radikale wenden sich von Institutionalisierung ab
  - ⇒ innere Zersetzung, auch bei Katharern und Waldensern
- 3. Waldenser, Konkurrenz f. Katharer, 1176 Petrus / Pierre Waldes d. Alexioslegende erschüttert
  - Legende: römischer Patrizier Alexios flieht vor aufgezwungener Ehe nach Elena
    - lebt in Armut und Keuschheit; Legende aus 5. Jh. kommt mit Kreuzzug nach Westen
    - ⇒ Petrus Waldes will wie Alexios und Robert von Arbrissel arm Welt durchwandern
  - Waldes verschenkt seinen Besitz, seine Ehefrau zeigt ihn an, aber er gewinnt Anhänger
  - bettelnd und predigend ziehen die *pauperes spiritiu* oder ~ *de lugduno* umher
    - erstmals Bibel in Volkssprache, ohne Exegese der Hierarchie
    - Kritik an Reichtum und Veräußerlichung der Kirche
  - kurz nach 1176 Konflikte mit Erzbischof von Lyon: keine Predigt ohne seine Kontrolle
    - Alexander III. verweist den Fall an Ortskirche zurück, Spannung verschärft sich
    - Waldes beruft sich auf „1. Bischof Christus“: erstmals Trennung von Christus u. Kirche
    - 1184 Konvent zu Verona, Verurteilung der Waldenser als Ketzer ⇒ Sektenkirche
  - ⇒ Entwicklung eigener Hierarchie und Liturgie, Ausbreitung in Oberitalien, Böhmen, A
  - 1205 Spaltung in französischen und italienischen Zweig
  - wegen stiller Lebensweise nie ausgerottet ⇒ bis heute im Piemont, Saragossa, Böhmen
  - bemüht um ständige Verbesserung nicht vom Teufel beherrschter Welt, Ethik der Tat

## 7. Franz von Assisi und die Franziskanische Gemeinschaft

### Literatur und Quellenlage, Überblick

- epochale Wende der Geschichte des Ordenswesens, alte Regeln verlieren Monopolstellung
- 13.-14. Jh. Gedanken auch bei Prämonstratensern, Zisterziensern; nicht voll ausgeschöpft
- Schwung erlahmt, Konsolidierungsphase ⇒ Sehnsüchte finden bei Mendikanten neue Heimat
- Franziskus von Assisi populärster Heiliger der Kirche ⇒ Fülle von Quellen schon im MA
  - mehrere Legenden ⇒ kritische Quellenarbeit Voraussetzung für Erforschung der Biographie
  - Quellen in der Reihenfolge ihres Alters und Wertes:
    - 1. „*Sacrum commercium beati Francisci cum domina paupertate*“ (anonym, 1227)
    - 2. „*Vita prima Sancti Francisci*“ (Thomas von Celano, 1228/9)
    - 3. „*Legenda ad usum chori*“ (Thomas von Celano, ca. 1232)
    - 4. „*Legenda trium sociorum*“ (Leo, Rufinus und Angelus, ca. 1245)
    - 5. „*Vita secunda Sancti Francisci*“ (Thomas von Celano, ca. 1245)
    - 6. Mirakelbuch; *Legenda maior*, ~ *minor* (Bonaventura); *Compilatio Persuina* (spät. 13. Jh.)
  - authentische Zeugnisse sind die spärlichen Texte, die auf Franziskus selbst zurückgehen

### Lebensgeschichte des Hl. Franziskus von Assisi, \* 1182 - † 03.10.1226, Assisi, Tag: 4.10.

#### *Kindheit, Jugend, Bekehrung*

- Sohn von Pietro Bernardone und Pieco. Französisch Francesco genannt.
- sorglose Kindheit und Jugend, Pfarrschüler, bis 1202 im Geschäft des Vaters tätig
  - feiert gern, sorgt sich früh um Arme, Gefangenschaft im Städtekrieg Perugia ↔ Assisi
  - da nach Freilassung krank ⇒ viel Zeit zum Nachdenken (Ignatius) ⇒ Umkehr
  - will nach Apulien ziehen, dort Vision = Berufung: „Stelle mein Haus wieder her“
  - = Bekehrungserlebnis nach Begegnung mit dem Aussatz
- 1206/7 öffentliche Enterbung und Verstoßung durch den reichen Vater

- Franziskus verzichtet auf Erbe, legt Kleider ab, wird Eremit in der Gegend von Assisi
- repariert einige Kapellen, darunter die Portiuncula in Assisi
- 1209 bei dortiger Messe bezieht er Mt 10,5-16 (Jüngerrede) auf sich ⇒ Wanderprediger
- findet Gefährten = *fratres minores*, die er zu zweit zu Predigt, Armen, Kranken aussendet
- Gewand der armen Leute: Kutte mit Kapuze, Strick; einfache, verlorene Regel
- 1209/10 Innozenz III. bestätigt mündlich erste Regel der „Armen von Assisi“
- = Zitatensammlung aus dem Evangelium = *regula non bullata*
- Brüder dürfen als Bußprediger auftreten ⇒ *virii poenitentiales*
- Tonsur der Brüder, Diakonenweihe von Franz als Zeichen der kirchlichen Beauftragung
- Franziskus hätte Priester werden können, wollte aber nicht

#### *Clara di Faverone und der zweite Orden*

- mit Innozenz' III. Anerkennung neuer Orden auf Basis personaler Bindung aufgebaut
  - Innozenz will Armutsbewegung in kirchliche Bahnen lenken (Katharer, Waldenser)
  - Zeitpunkt ist günstig;; Zentrum der neuen Gemeinschaft: Assisi und Portiuncula-Kapelle
- Kleriker und Laien sollen gleichberechtigt sein, kein volles Stundengebet für Laien
- 1212 schließt sich Clara di Faverone (= Klara von Assisi) mit ihren Gefährtinnen an
  - ⇒ zweiter Orden = Klarissen, sammelt sich an Kapelle San Damiano bei Assisi
  - Klara, von Franziskus durch Predigt gewonnen, will seinem Beispiel folgen
  - Franz kleidet sie den Männern ähnlich ein, bringt sie bei Benediktinern in Sicherheit
  - Schwestern und Mutter Klaras stoßen dazu, Klara legt ihre Gelübde in Franz' Hände ab
  - Franziskus verfasst die Ordensregel für die Frauen
- Franziskus überhaupt durch Literatur bekannt: 1125 Sonnengesang = Anrufung der Elemente
  - rhythmische Prosa, mit die älteste italienische Dichtung; neues Naturverständnis
  - Schöpfungsfreude, Todesbejahung, mystische Gottesverbindung aus radikaler Armut
  - Nacktheit vor Gott; beschenkt leere Hände d. Menschen, indem er sich v. Kreuz aus zuneigt

#### *franziskanische Spiritualität: Betrachtung des Lebens Jesu, oft naiv; die regula bullata*

- Franziskus erfindet 1223 Weihnachtskrippenspiel im Wald bei Greccio
- Missionsauftrag Jesu, besonders für Heiden ⇒ Missions- und Predigtreisen der Brüder
  - 1214 Missionsreise Franziskus' n. Südfrankreich und Spanien, kommt nicht bis Marokko
  - 1219 gelangt er während des 5. Kreuzzugs zu Sultan Elkamil, bei dem er vorspricht
    - Sultan erlaubt ihm die Predigt bei „Ungläubigen“
- trotz Augenkrankheit und Rückzug in die toskanischen Berge (Eremit auf Alverna) weiter
  - 1221 Übergabe der Ordensleitung an Elias von Cortone
  - Entwurf der Regel für den dritten Orden = Sympathisanten ohne Gelübde = Tertiären
  - Hilfe durch Hugolino Kardinal da Sardi von Ostia (später Gregor IX), ergänzt Regel:
  - 1223 durch dessen Protektion und Zuneigung zu Franz Bestätigung der *regula bullata*
    - Honorius III. mit Bulle *solet annuere*; diese Regel ist die eigentliche Ordensregel
    - Franziskus spricht in der ich-Form, Mitte der Regel = Lied auf erhabene Armut
    - offener als *regula benedicti*, allgemeiner, ungeordneter: kein Tagesplan
    - Ordensleitung hat Generalminister, gewählt vom Generalkapitel
    - = Vertretung der Provinzen;; Regel betont Predigt Aufgabe und Armut als Zeichen
- Franziskaner treten nicht in ein Kloster, sondern in Personalverband ein, keine *stabilitas*
  - statt dessen Versetzbarkeit, kein Eigentum, auch nicht das Vaterhaus ⇒ kein Mutterhaus
  - neuer Typus von Ordensmann bleibt für die Neuzeit bestimmend (*Societas Jesu*)
- Ausstieg aus Gesellschaft durch neues Gewand symbolisiert: grau, aschbraun („grey friars“)
  - in der Regel unbeschuht („Barfüßer“); in rauen Gegenden Sandalen, ähnl. Zisterzienser

#### *Lebensende des Franziskus und Ausbreitung des Ordens*

- 1224 erster dokumentierter Fall einer Stigmatisierung; am Lebensende Franziskus'

- Franziskus erblindet, Magen-, Leber- und Milzschäden = vermutlich Malaria
- zum Sterben lässt sich Franziskus in die Portiunkula bringen, † 03./04.10.1226
- 1228 Heiligsprechung durch Gregor IX. (Hugolino von Ostia)
- Orden verbreitet sich rasant in ganz Europa, 1221 mit 3 000 Brüdern, 1300 ± 1 500 Klöster
- 1221 Caesarius von Speyer etabliert Orden im Reich = zweiter Ausbreitungsversuch
- erster Versuch scheiterte an Sprachschwierigkeiten;; erstes Kloster in Würzburg
- 1230 Provinzen Saxonien und Rhenanien, letztere 1239 in Colonia und Argentina<sup>2</sup> geteilt
- ursprünglich mittelloses Wanderapostolat ⇒ Nähe zu missionarischen Gedanken
- Giovanni de Piano Carpini, erster Provinzgeneral der Teutonia, missioniert Mongolen
- außerdem in Böhmen, Ungarn, Polen, Dänemark
- Unterschied zu Orden des 12. Jh.: nicht nur persönliche, sondern gemeinschaftliche Armut
- kein Grundsatz „reiches Kloster, armer Mann“; Leben von Erbetteltem, keine Absicherung
- Armut als geistige Haltung = Demut; *paupertas* als Konkretisierung der *humilitas*
- Ideal der Apostel durch Franziskus in die Kirche zurück geholt

### Spaltung des Ordens

- Ideal und Wirklichkeit klaffen schon zu Lebzeiten Franziskus' auseinander
- Franziskus ist skeptisch gegenüber Wissenschaft, nimmt - Neuheit - jeden auf
- von der Wanderbewegung kommt es zum Sesshaftwerden in den Städten
- allmählich Klerikalisierung, Franziskus schätzt Priester wegen ihrer Kirchenvollmachten
- Abstriche von Armut und Armutsideal: zur Versorgung in Zentren = Städten Geldbesitz
- Arbeitsteilung: Priester in Konventen, ⇔ bettelnde Laienbrüder, die Bedeutung verlieren
- ⇒ Armutsstreit kurz nach dem Tode Franziskus': Fra' Elija erwirkt Aufweichung der Regel
- Fra' Elija = Elias von Cortone [E], Bau der Basilika in Assisi, Studienhäuser für Wissenschaft
- schlagkräftiger Orden im Dienst des Papsttums, Zentralisation, kein Wanderleben
- an pastoralen Notwendigkeiten orientiert, wenden sich an Gregor IX. [E: Hugolino]\*
- strengere Richtung will Regel wörtlich auslegen; Leo und Caesarius von Speyer
- kleinere Klöster, Rückzug von der Welt, berufen sich auf Testament Franziskus'
- \* 1240 wird die Verpflichtung auf das Testament aufgehoben, die Regel verbindlich erklärt
- „Gebrauchsrecht“ ersetzt völlige Mittellosigkeit
- = Geld darf verwendet, nicht besessen werden; Papst Besitzer franziskanischer Vermögen
- Bulle *quo elongati* Gregors IX. vermehrt Streit aber, statt ihn zu schlichten
- Antonius von Padua versucht zu vermitteln, Fra' Elija wurde schon 1239 abgesetzt
- Elija geht an den Hof des exkommunizierten Friedrich II.
- 1278 schlichtet Bonaventura, siebter Generalminister, den Streit
- gibt verbindliche Regeldeutung in Konstitutionen, schreibt zwei Viten über Franziskus
- Streit bricht nach Bonaventuras Tod wieder auf; neue Legenden und Viten Franziskus'
- Orden gehört bald zum Establishment, Nikolaus II., Spiritualen neigen zu Joachim von Fiore
- Radikale steigern Franziskus zur Endzeitfigur Joachims, zum Beginn des Geist-Alters
- Benennung „Spiritualen“; Liberale dagegen „Konventualen“
- Streit bis ins 14. und 15. Jh. in ganz Europa, zahlreiche Brüder wollen nicht in Städten leben
- ⇒ „Orden im Orden“, Schlußstrich erst 1517 durch Leo X.: Trennung der Brüder:
- Konventualen, heute Minoriten = schwarze Franziskaner = OFMConv
- Observanten, von Gregor XIII. wieder den Konventualen vereinigt = braune F. = OFM
- 1528 päpstliche Anerkennung, 1616 Verselbstständigung der Kapuziner = OFMCap
- vierter Zweig = weiblicher Zweig = Klarissen = OSCl; dazu (regulierte) Terziaren TOF(R)
- heute (1999) 46 000 Franziskaner weltweit

---

<sup>2</sup> Straßburg

## 8. Die Dominikaner und die übrigen Bettelorden

### Die Dominikaner

- zur selben Zeit haben zwei Männer die gleiche Idee ⇒ Zeit für neuen Ordentyp reif und da
- Domingo de Guzmán = Dominikus von Caleruega [ja, Anke!] \* ±1170 G./C. - † 1221 Bologna
  - sollte Kleriker werden, studiert in Valencia, wird mit 21 Domherr von Osman
  - genießt das Vertrauen des Bischofs Diego de Acabes ⇒ mit 28 diplomatische Mission:
- Dominikus und Diego brechen von Kastilien via Norddeutschland zu südruss. Kumanen auf
  - deren Gebiet ist verwüstet;; wollen Volk zum christlichen Glauben führen
  - Innozenz III. billigt das Vorhaben; auf dem Rückweg Erfolge bei den Katharern
  - mit denen Zisterzienser nicht fertig werden ⇒ Katholiken geraten in Minderheit
  - ⇒ Dominikus und Co. ändern Pläne, wollen im Languedoc<sup>3</sup> arbeiten und missionieren
  - Ziel: Abgefallene wieder zurückbringen, dazu müssen sie in Armut und Schlichtheit leben
  - nur so direkte Disputation möglich (und gesucht), pastorale Begleitung für Aussteiger
  - Innozenz III. beauftragt Dominikaner schließlich förmlich mit der Häretiker-Mission
- 1207 Klostergründung für ehemalige weibliche Katharer, Diego Gleiches bei Waldensern
- nach dem Tod Diegos gründet Dominikus Haus in Toulouse als Kleriker-Kongregation
  - Dominikus' Gefährten sollen theologisch fundiert predigen ⇒ *ordo fratrum praedicatorum*
  - Predigt in Diözesen vernachlässigt, Zusammenarbeit mit den Orts Pfarrern gesucht
  - Dominikus anders als Franziskus Amtskirchenmann, aber Aufgreifen der Kirchenkritik
  - Grundlage: Augustinus-Regel und regularkanonische Bräuche, Anpassung an Aufgabe:
- = Neuheit der Kirchengeschichte: Orden im Dienst am Wort, Orden für eine einzige Aufgabe
  - erste stringent apostolische Spezialisierung in diesem Sinne
  - gegenüber Studium für Kulturkampf im Languedoc tritt Chorgebet im Klerikerorden zurück
  - Orden wächst: Dominikus schickt Brüder in Uni-Städte; dort machen sie Eindruck
  - Generalstudien = Pflichtstudium in Salamanca, Paris, Bologna, Oxford
- 1216/17 bestätigt Honorius III. den Orden amtlich
- 1220 erstes Generalkapitel in Bologna, Definition als Bettelorden unter Dominikus' Führung
  - Satzung betont Armut und Verzicht auf Einkommen, soll Mobilität und Flexibilität fördern
  - Flexibilität ist eine neue Forderung, Dominikus verwirklicht darin sein klares Konzept
  - obwohl nicht so charismatisch erlebt wie Franziskus, breitet Orden sich international aus
  - straffe Organisation: Konvente, Provinzen, Gesamtorden mit auf Zeit gewählten Oberen -
  - neu: „demokratisches Regime“ überdauert in wesentlichen Strukturen die Jahrhunderte
  - Kapitel haben nicht nur Beratungs-, auch Kontrollrechte, können Superiore etc. absetzen
- Dominikus selbst gründet noch den weiblichen Zweig, zunächst mehr Klöster im Reich
- Gewand: weiße Tunika, weißes Skapulier mit Kapuze, schwarze Kappa
- † 1221 Dominikus von Caleruega / Domingo de Guzmán, im 13. Jh. heilig gesprochen
  - rasches Wachstum Generalmag. Jordan v. Sachs., Raymundo d. Peñaforte, Joh. v. Wildeshsn.
  - 1303: in 18 Provinzen mit 557 Konventen ca. 15 000 Mitglieder
- 1232 Orden genießt volles Vertrauen der Kurie ⇒ Übertragung der Inquisitions-Vollmacht
  - Gregor IX. entzieht sie den Bischöfen und übergibt sie den Predigerbrüdern
  - Inquisitionsverfahren wird geregelt, Dominikaner werden zum „Inquisitionsorden“
- Individualität in der Seelsorge, intensive Ausbildung, Beichtprivileg ⇒ Beichtväter der Fürsten
  - Beziehungen der Dominikaner zur Laienwelt von neuer Qualität: Seelsorge, Bruderschaften,
  - Rosenkranz, Leben in Städten, investieren primär in Laien ⇒ Spannungen mit Pfarrklerus
- Provinzen in Deutschland: Teutonia (Grenze ist ungefähr Rhein-Main-Linie) und Saxonia
- prägender als die Inquisition war der wissenschaftliche Einsatz an den Universitäten
  - Hl. Albertus Magnus (Albert der Große), Hl. Thomas von Aquin(o) [lt. Ernesti später...]

<sup>3</sup> „die Goldene Sprache“ in ihrer Selbstbezeichnung

### Die übrigen Bettelorden

- Karmeliten: gegründet von Berthold von Kalabrien, † 1199, Rückzug in „Höhle des Elija“
  - sucht Apostolizität, 1226 Ordensregel, nach Vertreibung aus Palästina eremitischer Zug
  - weiblicher Zweig im 15. Jh., starke Marienverehrung
  - bekannt: Johannes vom Kreuz (unbeschuhete Karmeliten), Theresia von Avila
- 1256 Gründung der Augustiner-Eremiten bestätigt; weitere: Pauliner (Ungarn), Mercedarier
- 1233 von zwei heilig gesprochenen florentiner Kaufleuten Gründung der Serviten (Italien)
- „Mendikanten“ von *mendicari*, betteln; Gemeinsamkeit: Verpflichtung auf Armut
  - leben ohne feste Einnahmen v. frommen Gaben, Gegenleistung: Seelsorge, Beichtdienst
  - ⇒ Mendikanten leben nicht in Einsamkeit, sind urbanes Phänomen
  - nicht Weltflucht, sondern pastorale Hinwendung ⇒ erneuern Pastoral des 13. Jh.
  - gestützt auf Bürgertum in den Städten, rekrutieren sie sich aus dieser Klientel
  - nicht an einen Ort / ein Haus gebunden, flexibel, mobil, einsatzfähig
  - zentralistische Organisation mit demokratischem Element, General... ⇒ Schlagkraft
- Antwort der Kirche auf Katharer, Waldenser, Albigenser mit Idealbild apostolischer Armut
- Innozenz III. fördert Dominikus und Franziskus ⇒ besondere Verfügbarkeit für Papst
  - Exemptionsprivilegien ⇒ Konflikte mit Pfarrklerus, 1281 Recht auf Predigt und Beichte
  - später eingeschränkt, erst Leo X. hebt Pfarrzwang 1517 auf ⇒ Mendikanten gleichgestellt
  - Bettelordenskirchen als Grablagen beliebt, nun auch Beichte möglich
- „Selbsteheilungskräfte“ der Kirche greifen, Verzicht auf Privilegien und Macht
- Gegenentwicklung: 62 Jahre nach Tode Franziskus' franziskanischer Papst (Nikolaus IV.)
- Wertung mit ADOLF VON HARNACK: monachisierung der Laienwelt (dritte Orden)
  - dritte unterstützen erste und zweite Orden; Elisabeth von Thüringen, Ludwig IX. TOF

## **9. Der Anteil von Frauen an den religiösen Bewegungen des Mittelalters**

### Berühmte Frauenklöster und Kanonissenstifte

- an Aufbruchsbewegungen auch Frauen beteiligt, im 13. Jh. erhöht sich der Anteil stark
- Männer Träger kirchlicher Hierarchie, Frauen beteiligen sich (nur) im Nicht-Hierarchischen
- ⇒ Frauen unterrepräsentiert, auch im „Bereich der Heiligkeit“, weniger als 10% Heilige
  - geringster Anteil 8.-12. Jh., danach starker Anteil, besonders ab 1250
  - in älterer Zeit noch weniger Heilige: es fehlen Interessengruppen zur Durchsetzung
  - heute vor allem Orden mit Ausdauer für Verfahren ⇒ besonders viele Ordensleute
- Frauen suchen *vita evangelica*, dürfen nicht Wanderpredigen;; alle sozialen Schichten erfasst
- Oasen für Frauen in der Männerwelt vor 1250:
  - 1. 852 Gründung von Kloster Gandersheim, Reichsstift adliger Kanonissen
    - Grablege zweier Päpste, Äbtissin im 13. Reichsfürstin, ähnlich Herford und Essen
    - Roswitha von Gandersheim, \* 935 - † 970, Dichterin, jung eingetreten, gebildet
    - verfasst Heiligenlegenden im Hexameter, Lehrdramen als Gegenstück zu Terentius
    - historische Dichtungen über Otto I. und die Anfänge des Klosters Gandersheim
  - 2. 870 gründet Bischof Altfried Damenstift Essen, schon unter Ottonen reichsunmittelbar
    - Theophanu, Witwe Ottos I. wird Äbtissin; bedeutendster Kirchenschatz Europas
  - 3. Hl. Hildegard von Bingen, \* 1098 bei Alzey - † 1179 Disibodenberg
    - mit acht Jahren geistliche Erziehung durch Jutta von Sponheim, Eintritt Disibodenberg
    - 1036 † Jutta, Hildegard wird Äbtissin, um 1150 Gründung Kloster Ruppertsberg
    - 1165 Kloster Eibingen (1802 aufgegeben); Hildegard visionär begabt:
    - mit 42 beginnt sie Niederschriften, ständig überschattet vom „lebenden Licht“
    - 1157 Synode erkennt ihre Sehergabe an, Bernhard v. C. prüft das erste Buch *scivias*
    - † 1179;; vom Volk als Heilige verehrt wird Hildegard nie kanonisiert
    - Hildegard Visionen knüpfen an Ezechiel und Joh an: Allegorese ⇒ Bußaufrufe



- Werke: *scivias* (trinitarisch angelegt), *liber divinorum operum*, 300 Briefe erhalten
- geht (als Frau) auf Predigtreisen, Köln, Metz, Worms, Bamberg und 50 weitere Orte

## Rolle der Frauen

### *allgemein*

- Rolle der Frauen von 1100-1300: um 1000 viele Gründungen von Frauenklöstern, -stiften
  - alle neuen Orden bekommen weiblichen Zweig: Zisterzienser und Prämonstratenser
    - Versuch, religiöse Frauenbewegung zu integrieren, gelingt nur zum Teil
    - alle Frauenzweige mit Klausur;; insgesamt Reaktion gegen Lebensstil der Zeit
  - Klara von Assisi [E] kämpft für ein Leben wie die Franziskaner-Wanderbrüder
    - letztlich siegt die Klausurbestimmung, Franziskaner für Klarissen „zuständig“
    - Klara sieht es ein ⇒ stark kontemplativ-liturgische Komponente, Klausur bis heute
- Problem einzelnen Zeitgenossen sehr bewußt Geschichtsschreiber Hermann von Laon
  - (= von Turnai) lobt Norbert von Xanten: mehr als 10 000 Frauen bei Prämonstratensern
  - es gab innerhalb des Prämonstratenserordens auch Gegenkräfte
  - doch trotz Aufhebung von gemischten Klöstern ließen sich die Frauen nicht entmutigen
- Frömmigkeit im Mittelalter zunehmend auf Maria gerichtet, Bernhard entwickelt Marienminne
  - Gotik: Maria thront an Christi Seite über Portalen ⇒ langsame Bewusstseinsänderung:
  - mit Marienfrömmigkeit ändern sich Vorstellungen über Frauen und damit deren Stellung

### *Beginen*

- Spiritualität des Mittelalters: Große Bedeutung der Buße, Franziskus büßt noch in Einsamkeit
  - wird als Vorbild von Frauen aufgegriffen, daneben Maria Magdalena als „Prototyp“
  - ⇒ Idee der *vita communis* ohne Gelübde und Entstehung der Beginen =
- = Gemeinschaft lediger Frauen und Witwen mit Vorsteherin, zunächst in Südbrabant
  - Beginenhöfe im 13. und 14. Jh. dann in Deutschland, Frankreich, Niederlanden
  - im 15. Jh. praktizieren Beginen Gütergemeinschaft, Frauen suchen nach Anschluß
  - Name leitet sich von „Albigensern“ ab, möglicher Weise aber vom beigen Gewand
  - vor allem in Textilgewerbe, Krankenpflege, Mädchenerziehung tätig
  - innige Frömmigkeit und Verehrung des „irdischen“, gekreuzigten Herrn
  - ⇒ vielfach der Häresie verdächtigt; männliches Pendant: Begharden oder Lollarden
- berühmte Begine: Mechthild von Magdeburg, \* 1210 - † 1282, mit 30 Begine in Magdebg.
  - auf Druck von Gegnern wegen ihrer Kritik an Klara 1270 Übertritt zu Zisterzienserinnen
  - ⇒ Eintritt in Helfta; Werk „das fließende Licht der Gottheit“, Mystikerin
  - Helfta (1229 gegründet) wird Zentrum deutscher Frauenmystik, Vertreterinnen:
  - Mechthild von Hackeborn, Gertrud von Hackeborn, Gertrud von Helfta die Große:
    - Christusvisionen, Brautmystik auf lateinisch niedergeschrieben, † 1302
- weibliche Buß“bruder“schaften: Maria-Magdalena-Orden oder „Reuerinnen“
  - Inklusen / Reklusen: freiwillig in Zellen an Kirchenmauer eingemauert
- Beginen, Reuerinnen, Inklusen: Semi-Religiosentum, also im Gegensatz zu den Orden
  - ohne Lenkung / Kontrolle durch die Hierarchie ⇒ Päpste und Bischöfe greifen ein
- Drittordensfrauen: Elisabeth von Thüringen (Ungarn), \* 1207 Ungarn - † 1231 Marburg
  - Königstochter deutscher Gräfin, mit vier auf die Wartburg, mit 14 verheiratet
  - Ehemann Ludwig XIV. v. Thüringen stirbt auf Kreuzzug ⇒ Witwe muss Wartburg verlassen
  - Stiftung eines Spitals in Marburg, vier Jahre nach dem Tod heilig gesprochen
- Mystik aus Helfta bleibt, von Kirchenfürsten wissen wir nur noch Namen: Charisma
- persönliche Begegnung mit Christus, nicht nur mit Ordenskleid Vollkommenheit möglich

## Kapitel II: Die abendländische Christenheit im 13. und 14. Jahrhundert

- 13. 14. Jh. von zunehmender Differenzierung der abendländischen Gesellschaft geprägt

- Kaisertum und Papsttum entgleitet allmählich die Führung Europas
- Beginn des Aufstiegs der Nationalstaaten, (Frankreich), im Reich der partikularen Kräfte
- zuvor erheben sich Papst und Kaiser aber in einem „letzten Aufbäumen“ zum Macht-Zenit

## 1. Das Papsttum auf dem Zenit seiner Macht

### Papstgeschichte

- nicht mehr hoch im Kurs, LEOPOLD VON RAHNKE veröffentlichte 1834 „Päpste in 3 Bänden“
  - 1887 desgleichen LUDWIG VON PASTOR nach Öffnung der Vatikanarchive
  - FRANZ XAVER TEPSELT schreibt Papstgeschichte als Geschichte aus kurialer Sicht:
    - alle: Historismus des in Geschichte handelnden Individuums
- heute geht es um Mentalität einer Epoche, nicht um Individuen ⇒ Papstgeschichte undenkbar
  - eher „Geschichte von unten“, im 13. Jh. kommt man aber um eine Person nicht herum =

### Innozenz III., □ 1198 - † 1216

#### *Deutsches Reich*

- 1198 Konklave wählt in Graf Lothar von Segni einen mit 37 viel zu jungen Papst
- Innozenz III. wird einer der mächtigsten Päpste, als Kurienkardinal kennt er Verwaltung
- willensstark, energisch, auch Verfasser spiritueller Bücher
- Grundvorstellung: Kirchenfreiheit, kein weltlicher Herrscher darf sich in Kirche einmischen
  - Innozenz festigt äußere Machtbasis, baut Herrschaft in Rom und Kirchenstaat aus
  - städtische Obrigkeit in Rom muss ihm, nicht dem Kaiser, Lehnseid leisten
- der sterbende Heinrich VI. kann dem Machtverlust nichts entgegensetzen
  - für die Krone Siziliens für seinen Sohn Friedrich (II.) auf Gunst des Papstes angewiesen
  - Heinrich und Konstanze erkennen päpstliche Oberlehensherrschaft über Sizilien an
  - Innozenz wird Friedrichs Vormund, soll in Sizilien für ihn regieren
- ⇒ Innozenz III. herrscht zehn Jahre in Sizilien, erst 1208 folgt nach Anarchie Friedrich II.
- † 1197 Heinrich VI., deutsche Fürsten wählen Rudolph von Schwaben zum König
  - Minderheit erhebt gegen ihn Otto (IV.), Welfe, zum Sohn (Neffe von Richard Lionheart)
  - in Mainz = falscher Ort wird Philipp mit richtigen Insignien zum Kaiser gekrönt
  - in Aachen = richtiger Ort wird Otto mit den falschen Insignien zum König gekrönt
  - Doppelwahl führt zum Bürgerkrieg in Deutschland und zu großen Verwüstungen
- Entwicklung des Thronstreits: Otto (IV.) verliert an Boden, Innozenz gerät in Sorge
  - Verhandlungen mit Philipp und Planung der Kaiserkrönung, aber † 1208 Philipp v. S.
  - Otto heiratet Philipps Schwester Beatrix und wird allgemein als König anerkannt
  - Innozenz III. schwenkt erneut um zu Otto, Otto tritt in Verhandlungen mit dem Papst
  - ⇒ Domkapitel dürfen Bischof wählen, Könige verleihen nur die Regalien
  - nachträgliche Ratifikation kirchlicher Wahl geht über Wormser Konkordat hinaus
- 1209 Kaiserkrönung Ottos IV. in Rom, Otto besetzt entgegen Versprechen päpstliche Gebiete
  - Otto will nach Sizilien, Papst wäre eingekreist ⇒ Innozenz III. exkommuniziert ihn
  - deutsche Fürsten nominieren Innozenz' Mündel Friedrich (II.) zum neuen Kaiser
  - Friedrichs einjähriger Sohn Heinrich (VII.) König Siziliens und Lehnsnehmer des Papstes
  - Friedrich (II.) wandert zurück ins Reich, wird „Pfaffenkaiser“ (Innozenz' Mündel)
  - Ottos Schicksal ist ungewiß, Friedrich II. ist „das Kind von Pülle“ (= Apulien)
- 1212 Friedrich wird freudig begrüßt, Kaiserkrönung in Mainz
- Friedrich II. macht in „Egerer Goldbulle“ ähnliche Zugeständnisse an Papst wie Otto IV.
- Otto IV. wird schließlich mit Großbritannien durch Friedrich II. und Frankreich besiegt

#### *Innozenz' III. Selbstverständnis, Großbritannien, Frankreich, Italien*

- 1202 Dekretale *venerabilem*: Fürsten wählen Kaiser, Papst muss ihn bestätigen

- bei unklarer Wahl entscheidet Papst *principaliter et finaliter* über den Ausgang
- später formuliert Innozenz seinen Machtanspruch über *totius urbi et orbi*
- alle Kronen erstreben von Rom gelöste Landeskirchen, Innozenz kann dies noch verhindern
- nach ihm verliert Papsttum an Einfluß, Höhepunkt: Bonifaz VIII. und Clemens V. (Avignon)
- = Ende des 13. Jh. stoßen Päpste auf Widerstand und Abgrenzung vor allem Frankreichs
- Frankreich: Philipp II. August heiratet zwei Mal ⇒ Frankreich mit Interdikt belegt
- Philipp muss schließlich nachgeben, das Interdikt wird aufgehoben
- Großbritannien: John (Johann) I. ohne Land setzt im Streit Erzbischof von Canterbury ab
- Großbritannien mit Interdikt belegt und Untertanen vom Treueid gelöst
- John muss schließlich nachgeben, Interdikt wird aufgehoben
- Italien: Päpste bauen ihre eigene Landesherrschaft im Kirchenstaat und in Stadt Rom aus
- Integration der Marken u. der Romagna, Kirchenstaat = Riegel zwischen Reich und Sizilien
- Benevent (Süden) — Ferrara (Norden) und ↔ Ostia (Westen) — Ancona (Osten)
- Abgaben seitens weltlicher Machthaber an die Kurie
- politische Vorgehensweisen der Päpste (Kreuzzüge gegen widerständige Städte)
- und Nepotismus (= Vergabe von Ämtern an Verwandte) lösten Kritik aus

#### *Kreuzzug und Mission, IV. Laterankonzil*

- Innozenz bemüht sich gleich nach seiner Thronbesteigung um einen Kreuzzug
- mißbilligt die Eroberung Konstantinopels wegen der dadurch entstehenden Verzögerung
- hofft auf Einigung mit dem neuen lateinischen Patriarchat, aber es kommt zum Gegenteil
- Innozenz sieht Missionierung in Livland und Albigenserkriege als „Kreuzzüge“
- 1215 IV. Lateranum, 12. allgemeines Konzil, bis dahin das größte Konzil überhaupt
- Höhepunkt des pontificalen Imperium: allgemeine Kirchenreform
- Glaubensbekenntnis und Sakramentenlehre gegenüber den Irrlehrern der Zeit
- erstmals offizielle Verwendung des Begriffes „Transsubstantiation“
- keine neuen Ordensgründungen mehr, bei bestehenden alle drei Jahre Generalkapitel
- einmal jährlich Kommunion und Beichte = Osterkommunion ⇒ neue Frömmigkeitspraxis
- im Mittelalter ist Schaufrömmigkeit normal, Erfindung der Monstranz
- Aufkommen der Elevation; Skrupel: nur der darf kommunizieren, der vorher gebeichtet hat
- Behandlung der Bettelorden: Förderung von Franziskus und Dominikus [E]
- Reintegration der Urkirchlichen Ideale in die Kirche, Erneuerung der Pastoral
- äußerlich der mächtigste Papst des Mittelalters, † 1216 Innozenz III.
- 1950er RHEINHOLD SCHNEIDER „Innozenz III.“, Drama, Begegnung mit Franziskus v. A.
- Nachfolger Innozenz' III. ist Honorius IV. (□ 1216 - † 1227), der die Politik fortführt

#### Die Stauferkaiser und der Gegensatz zu den Päpsten

##### *Friedrich II.*

- 1220 Kaiserkrönung Friedrichs II., Kreuzzugsversprechen, scheinbar gutes Verhältnis zu Papst
- Friedrich baut Herrschaft in Nord- und Süditalien aus ⇒ Gregor IX. (□ 1227) exkommuniziert
- Friedrich nimmt Kreuzzug auf [E], heiratet in zweiter Ehe Isabella, Erbin von Jerusalem
- nach Rückkehr Versöhnung mit Papst, Lösung vom Bann
- in Deutschland herrschen die Fürsten, Friedrich konzentriert sich auf Sizilien
- straffe Zentralverwaltung, Fernziel: enge Verbindung mit sizilianischem Königtum
- „Kaiser von Palermo bis Lübeck“, dazu Ausbau der Herrschaft in Norditalien
- ⇒ neuerliche Konflikte mit Papst, Gregor IX. sieht seine Selbstständigkeit bedroht
- um die Freiheit zu sichern, stützt Papst Norditalienische Städte und die Lombardei
- gegen norditalienische und päpstliche Interessen wird Heinrich (VII.) deutscher König
- Sohn Friedrichs II. mit einem Jahr König von Sizilien, wenn Kaiser ⇒ Papst eingekeilt
- Heinrich (VII.) rebellierte aber gegen seinen Vater, kommt dabei um

- Übergriffe auf Kirchengut und Streit um Amtsbesetzungen in Sizilien ⇒ 1239 neuer Bann
  - endgültiger Ausbruch des Kampfes zwischen Papst und Kaiser, Ende = Ende der Staufer
  - Streitschriften auf beiden Seiten, Gregor IX. bestreitet Rechtgläubigkeit Friedrichs II.
  - Friedrich wirft Gregor Machtgier vor, Bann sei politisch: solle nur seine Herrschaft sichern
- Gregors Aufruf zum Aufstand bleibt folgenlos, 1241 soll allgemeines Konzil richten
  - Kaiser Friedrich II. rückt auf Rom vor, † Gregor IX. und Nachfolger † Cölestin IV.
  - □ 1243 nach eineinhalb Jahren römischer Sedisvakanz Innozenz IV. († 1254)
- Innozenz IV. scheint zunächst kaiserfreundlich, verteidigt aber Papsttum gegen Kaiser
  - 1244 Friedensschluß zwischen Kaiser und Papst;; Innozenz IV. hervorragender Jurist
  - Papst erhält umstrittene Ländereien zurück, Einigung scheidet an lombardischen Städten
  - Friedrich will nicht abziehen, Innozenz weigert sich, Bann zu lösen, flieht nach Lyon
- 1245 Einberufung des Konzils von Lyon, 13. allgemeines Konzil, weniger Teilnehmer
  - kaum oder keine Reichsbischöfe, Konzil soll aber Kaiserfrage entscheiden
  - dazu Aufruf zur Hilfe für das Hl. Land (1244 von Muslimen erobert)
  - Papst verliert Absetzungsurkunde Friedrichs II.: Eidbruch, Übergriffe auf Kleriker
  - gemeint: Lehnseid auf Sizilien, Häresieverdacht; Fürsten sollen neuen Kaiser wählen
  - Innozenz formuliert die päpstlichen Forderungen, ruft zu Kreuzzug gegen Friedrich auf
  - auch in weltlichen Dingen Papst über Kaiser, keine Abweichung von Konstantinischer S.
  - statt dessen Rückführung des *patrimonium petri* auf Christus selbst, der es übergab
  - Deutung der Schenkung als Rückgabe unrechtmäßig erworbenen Besitzes
- Friedrich II. fordert seinerseits Rückkehr zur Einfachheit der Urkirche
- große Erbitterung beiderseits, Ludwig IX. der Fromme von Frankreich versucht Vermittlung
  - Grundlage: Kreuzzug, aber Idee muss scheitern; im Reich wird Gegenkönig gewählt
  - dieser setzt sich zwar nicht durch, aber † 1250 Friedrich II. „auf dem Weg zum Sieg“
  - zwar im Bann gestorben, versöhnt ihn Erzbischof v. Palermo rechtzeitig ⇒ Grab ebenda

### *Wertung Friedrichs II.*

- mit seinem Tod bricht staufische Herrschaft zusammen, Friedrich II. gilt als außergewöhnlich
- gebildet, aufgeschlossen für arabische Philosophie und Naturwissenschaft
- gründet Universitäten von Palermo und Neapel (Studium des Thomas von Aquin (\* 1224))
  - lässt Aristoteles und Averroës übersetzen, schreibt selbst Bücher über Vogeljagd
- von Gegnern als „Antichrist“ und Ketzer diffamiert, von Anhängern „neuer Salomo“ genannt
- nennt sich *stupor mundi* = das Staunen der Welt und baut Castel del Monte (seine Pläne)
  - weithin sichtbar, mit acht achteckigen Türmen, achteckigem Innenhof
  - mit Vorstellung von Gott als Mathematiker ist er seiner Zeit voraus ⇒ „Ketzer“
  - Castel del Monte, der kühnste aller gotischen Sakralbauten, nach Friedrichs Plänen
- bald nach seinem Tode Übertragung der Kyffhäuser-Sage vom Großvater (Fr. I.) auf ihn<sup>4</sup>

### *Friedrichs II. und Innozenz IV. Nachfolger*

- mit dem Tode Friedrichs II. kann Innozenz IV. aus Lyon zurückkehren
- unter Friedrichs Söhnen können Päpste ihren Anspruch behaupten
- Friedrich II. hielt testamentarisch an der Verbindung des Kaisers mit Königtum Siziliens fest
- Nachfolger: sein Sohn Konrad II. († 1254), danach dessen Halbbruder Manfred († 1266)
  - Konrad versucht, die staufische Macht in Sizilien zu erneuern, stirbt aber vorher
  - Papst Innozenz IV. übernahm zuvor noch Vormundschaft für Sohn Konradin
  - und erkennt ihn als König Siziliens an, aber Manfred erhebt sich dagegen
  - 1254 Manfred siegt bei einer Schlacht in Apulien, Innozenz IV. stirbt

---

<sup>4</sup> Kyffhäuser = waldreicher Bergrücken im Unterharz, darin Barbarossa-Höhle. Sage = eine Variante der Kaisersage, nach der ein verblichener Kaiser in einem Berg (bei den beiden Friedrichs eben der Kyffhäuser) schlafend weiterlebt, um irgendwann wiederzukommen und die kaiserliche Herrlichkeit zu erneuern

- Alexander IV., □ 1254 - † 1261, Kompromisskandidat, der keine Seite beleidigen will
  - nach seiner Königskrönung dehnt Manfred seine Macht auf Norditalien aus ⇒
  - Rom erneut bedroht; Alexander versucht, Konradins Herrschaftsanspruch zu bekämpfen
  - Konradin, † 1268 = „Thronfolger“ Manfreds, sitzt im staufischen Stammland
- Urban IV., □ 1261 - † 1264, Franzose, ursprünglich Patriarch von Jerusalem
  - kollaboriert mit Karl I. von Anjou, Bruder Ludwigs IX. des Heiligen von Frankreich
  - belehnt Karl mit Sizilien; Versuch, ihn als britischen König zu installieren, scheitert
  - Beginn einer engen Verbindung mit Frankreich, mehrere Franzosen werden Kardinäle
  - zunächst sind von Anjou Hilfe gegen Staufer, bald werden Päpste abhängig
  - Einführung des Fronleichnamfestes
- Clemens IV., □ 1265 - † 1268, ebenfalls Franzose, Berater des Königs
  - Karl I. von Anjou kann Besitz von Sizilien ergreifen
  - 1266 Manfreds Heer bei Benevent vernichtend geschlagen, Manfred stirbt, Nachfolger:
  - Konradin, Enkel Friedrichs II., lädt die kaisertreue Partei zu einem Italienfeldzug ein
  - will Besitz ergreifen, Papst warnt ihn, exkommuniziert ihn, Kaiser bedroht Rom
  - 1268 besiegt Karl I. Konradin, der mit 16 Jahren öffentlich in Neapel hingerichtet wird
  - Ende der Staufer-Dynastie

### Die Verstrickung der Päpste in die Abhängigkeit von Frankreich und derer von Anjou

#### *Union mit Konstantinopel, Spanien, die „Sizilianische Vesper“*

- Karl I. von Anjou ist habgierig und grausam, drängt die Unterstützer der Staufer zurück
- 1268 † Clemens IV., Kardinäle sind uneinig, Sedisvakanz dauert drei Jahre bis 1271
- □ 1271 Hl. Gregor X., † 1276, Hauptziel Eroberung Jerusalems, will Kirchenunion mit Byzanz
  - 1261 Konstantinopel durch Griechen zurückerobert, Einigung scheint möglich
  - Kaiser Michael VIII. Palaiologos<sup>5</sup> ist Unionsverhandlungen nicht abgeneigt, lässt sie zu
  - Karl I. von Anjou bedroht unterdessen Konstantinopel, Union erscheint besser als er
- 1274 Konzil von Lyon, 14. allgemeines Konzil, Union wird besiegelt
  - Griechen erkennen päpstlichen Primat an und übernehmen das *filioque*
  - dürfen ihre Liturgie beibehalten (Symbolon also ohne *filioque*), auch die Priesterehe
  - ⇒ Modell für weitere Unionen
  - Bulle *ubi curriculum* führt Konklave-Ordnung ein, um Papstwahlen zu beschleunigen
  - = eingeschränkte Ernährung, je länger → desto weniger; Einschluß auf kleinem Raum
- 1273 wird Rudolph von Habsburg (erster Habsburger) deutscher König, Papst erkennt ihn an
- 1276 † Gregor X., † Innozenz V. fünf Monate nach Wahl, † Hadrian V. knapp ein Jahr
  - 1277 † Johannes XXI. bei einem Unfall, dann erst Nikolaus III., □ 1277 - † 1280
  - Nikolaus versucht, die Macht Anjous zu beschneiden, sucht Ausgleich zwischen
  - Karl I. von Anjou und Philipp III. dem Kühnen von Frankreich, was ihm auch gelingt
  - bürgerlich Nikolai Orsini, Dante nennt ihn unter Simonisten, begünstigt seine Familie
- 1282 Massaker der „Sizilianischen Vesper“, alle Franzosen werden aus Sizilien vertrieben
  - ⇒ Sizilien spanisch beherrscht, dort wird parallel die Reconquista vollendet
  - Byzanz mischt auch mit, Peter III. von Aragón wird König Siziliens
  - schließlich gerät ganz Süditalien unter spanische Fremdherrschaft, Anjou kann nicht helfen
- ⇒ Beginn einer jahrhundertelangen Fremdherrschaft in Süditalien, „Königreich beider Sizilien“<sup>6</sup>
  - Reich wird ausgebeutet, Infrastruktur zerfällt ⇒ Stauferzeit bis heute „goldene Zeit“
  - Friedrich II. gilt als „Idealherrscher“: Aufschwung und Blüte Siziliens und Süditaliens
  - 750 Jahre unterdrücken zunächst Anjou, dann Aragón Süditalien

<sup>5</sup> Kindermann, H. / Hilgemann, W., dtv-Atlas Weltgeschichte. Band 1 Von den Anfängen bis zur französischen Revolution, München <sup>35</sup>2002 = dtv-Atlas 3001.

<sup>6</sup> also auf der Insel (Hauptstadt Palermo) und dem Festland (Hauptstadt Neapel)

### *Verfall des Papsttums und Ausbau der Kurie*

- Nepotismus wird immer schlimmer, um die Kardinäle bilden sich große Hausstände
  - zum Hausstand der Cancellaria gehören schließlich 400 Diener, Schranzen, Köche...
  - wer Kardinal ist, hat ausgesorgt, muss aber meist selbst viele Personen versorgen
  - eine Papstwahl saniert die Finanzen einer stadtrömischen Familie komplett
- 13. Jh. päpstlicher Hof ausgebaut, bekommt eigenen Haushalt, erschließt neue Einnahmen
  - Gebühren für Dispense, Anwälte, Pfründe, Kollegiate, Domherrn- und Bischofsinvestitur
  - Tarif: „Annaten“ = *servitium commune* = ein Drittel d. Einnahmen des ersten Amtsjahres
  - für Dispense, Kirchenstrafen und Gebühren ist die Pönitentiarie zuständig
  - Kollektoren der Kurie sammeln Zehnteinnahmen und Kreuzzugssteuer in allen Ländern
  - Bittsteller sind auf Prokuratoren angewiesen, jede Beurkundung erfordert Gebühren
- im deutschen Reich wählen seit 12. Jh. Domkapitel Bischöfe, Rom muss Wahl bestätigen
  - bei strittiger Wahl päpstliche Entscheidung; Wahlordnung gilt in Mainz bis heute
  - während einer Sedisvakanz regiert Domkapitel; auch in geistlichen Fürstentümern
  - ⇒ Wahlkapitulationen = Geld- und Machtversprechen der Kandidaten vorher, üblich
  - Sedisvakanzzeit für Domkapitel auch wegen Münzrecht relevant ⇒ „Sedisvakanztaler“
  - keine Zweidrittelmehrheit bei Bischofswahlen mehr erforderlich
- päpstliche Kurie wird zur effizienten Verwaltung, auf Geldwirtschaft abgestimmt
- obwohl mehrere Päpste Korruption in der Kurie bekämpften, häufen sich Indizien für Mißstände
  - Bestechlichkeit der päpstlichen Türhüter, Kammerherren und Kanzleiangehörigen
- Papsttum wird gegenüber dem Höhepunkt unter Innozenz III. immer machtloser
- Martin IV., ☐ 1281 - † 1285, Kanzler Ludwigs IX. des Heiligen von Frankreich
  - steht bereits unter Einfluß des Karl I. von Anjou, setzt dessen Angriffen wenig entgegen
  - spricht über Michael III. Palaiologos Bann und beendet damit 1282 („Vesper“) Union
  - seine Vorstellung von Union ist Eroberung und Latinisierung des Gegners
- nachfolgende Pontifikate von Honorius IV. und Nikolaus IV. OFM [E] uninteressant

### *Rücktritt Papst Cölestins V. 1294*

- 1292 wieder extrem langes Konklave, Wahl des Pietro de Bourone auf Betreiben Karls v. A.
  - ursprünglich Eremit in Abruzzen, schwach, kann von allen Parteien beeinflusst werden
  - ☐ 1294 als Cölestin V. in Aquino, hat keine Erfahrung und Herrschaftskennntnis
  - verteilt unbedacht Privilegien, vor allem an die Benediktiner-Zölestiner
  - gerät bald in Abhängigkeit von Karl I. von Anjou und übersiedelt nach Neapel
  - fühlt sich als Papst nicht wohl, sehnt sich nach altem Leben zurück ⇒
  - ⇒ als einziger Papst der Kirchengeschichte tritt Cölestin V. ☐☐ 1294 vom Amt zurück
- die Frage nach der Möglichkeit des Rücktritts spaltet die Welt
  - Gegner des Nachfolgers Bonifaz VIII. (☐ 1294 - † 1303) bestreiten Gültigkeit
  - Bonifaz lässt Cölestin gefangennehmen, um Klarheit zu schaffen, Schisma zu verhindern
  - Hl. Cölestin V. † 1296 in Gefangenschaft, 1313 wird er heilig gesprochen
- Bonifaz annulliert alle Regierungshandlungen Cölestins V. (wird zum „Engelpapst“ verklärt)
  - Cölestin war Franziskaner, Charismatiker, über Abdankung und Tod bald Gerüchte
  - verkörpert die arme und büßende Kirche, scheitert aber an den Mächtigen der Zeit

## **2. Die westliche Christenheit und Asien seit dem Mongolensturm**

### Vorbemerkung

- wirtschaftlicher Aufschwung Italiens im 13. Jh., Bedeutung der Hafenstädte Venedig, Genua
  - neue handwerkliche Techniken (z.B. Webstühle), Bankgewerbe, Schiffsverkehr
  - Verkehrsachsen zwischen Oberitalien und Flandern: Rhône-, Rhein-Strecke
  - Hanse im Raum von Nord- und Ostsee

- hohe Bevölkerungskonzentration in Italien und in den Niederlanden
  - Verdreifachung der Bevölkerung Europas von der Jahrtausendwende bis ±1350
  - vor der Pestepidemie (ab 1348) 73,5 Millionen Einwohner in Europa
  - 48 % West-, Mitteleuropa, Nordische Länder; 34% Südeuropa; 18% in Osteuropa
- 1350 Unterbrechung wirtschaftlichen Aufschwungs, 100-jähriger Krieg und Pest

## 2.1 Ein neues Missionsverständnis

- Mendikanten (OP, OFM) schreiben neue Missionsgeschichte; zuvor: Slavenmission u. a.
- mit Bettelorden zweite große Missionswelle im Mittelalter, alte Orden treten in Hintergrund
  - Prämonstratenser, Zisterzienser missionieren nur an Europas Rändern (z. B. Bruzzen)
  - sowie in den Kreuzfahrerstaaten und Byzanz
- Bettelorden dagegen kommen nach Afrika, Asien, zu muslimischen Sultanen
  - in Folge der Kreuzzüge auch zum Tataren- (= Mongolen-)Weltreich, Innerasien, China
  - erstmals kommen Gebiete außerhalb Europas in den Blick
  - Stützpunkte der Mendikanten sind Klöster im Osten, die Verbindungsbasis werden
- Franziskus will friedlich im nahen Osten missionieren, Idee des „friedlichen Kreuzzugs“
  - 1219 Pfingstkapitel: franziskan. Missionsverfahren beschlossen: Bekehren statt Bekämpfen
  - Franziskus' zweite Reise scheint nur auf den ersten Blick sinnlos
  - ⇒ Stärkung des Missionsmutes der Franziskaner, Ernennung von Missionaren
  - Franziskus ist Idealbild für Franziskaner, 1220 Gründung der Ordensprovinz „Custodia“
  - bis heute bestehend im heiligen Land, Franziskus selbst schreibt noch eine Missionsregel
- Dominikus wollte ursprünglich zu den Kumanen, als Apostel leben und als Märtyrer sterben
  - führt alles nicht aus, dafür sehen Dominikaner Mission um so mehr als ihre Aufgabe
  - Mission in Spanien und Afrika, dritter Ordensgeneral Raymund von Peñaforte
  - Hl. Thomas schreibt systematische Widerlegung von Heidenwissen: *summa contra gentiles*
- Hintergrund für Mission des 12. Jh.: Legende vom „Priesterkönig Johannes“ =
  - christlicher, nestorianischer Fürst, Herr über Zentralasien, will Nestorianern zu Hilfe eilen
  - Päpste wollen mit dieser Legende Verbindung aufnehmen
  - Quelle: Brief Alexanders III. an den „König in Indien“
- Mongoleneinfälle wecken zusätzlich Missionseifer, die „Heiden vor der Haustür“
  - Papst fördert Mission durch Vollmachten: im Notfall Ordensgewand ablegen
  - Geld verwenden und heilige Messe in Wohnhäusern feiern

## 2.2 Franziskaner und Dominikaner bei mongolischen Herrschern

- Mongolen in dieser Zeit auf dem Höhepunkt ihrer Macht unter Dschingis Khan
  - 1196 Dschingis Einigung aller Mongolen zum Großreich (Korea - Nordchina / Eismeer)
  - 1215 Eroberung von Beijing, 1221 Einfall der Mongolen in Europa, zuvor in Russland
  - Eroberung Georgiens unter Ogothai Khan durch mongolische Heere, geführt von Batu
  - Ogothai = Ögedei, Sohn Dschingis' Khan<sup>7</sup>, Großkahn; Batu: Enkel Dschingis' Khan
- 1241 Schlacht auf der Wahlstatt bei Liegnitz: Schwere Verluste für die Mongolen
  - Heer des Deutschen Ordens, geführt von Heinrich II. von Schlesien
  - Nachricht vom Tod Ogothais Khan führt zur Umkehr Batus
- Mongolen deportieren Handwerker, Gelehrte, Künstler in das Zentrum ihres Reiches
  - organisieren Handel und Verkehr, religiös sind sie tolerant
  - in Rom schließt man nicht aus, sie bekehren u. mit ihrer Hilfe Muslime bedrängen zu können
  - ersten Kontakt stellen dominikanische und franziskanische Gesandtschaften her
- erste Kontaktaufnahme: ausgesandt vom ersten Konzil von Lyon 1245, unter Innozenz III
  - drei Gesandtschaften sollen an mongolische Höfe gehen

---

<sup>7</sup> „Khan“ ist der mongolische Königstitel und wird hier nicht dekliniert, statt dessen erhalten die Namen im Genitiv ein -s als Suffix

- und den ersten Khan aufsuchen dem sie begegnen, zwei Legationen kommen nie an
- 1245 dritte Gesandtschaft geführt von Giovanni de Piano Carpini OFM erreicht Karakorum
  - drei Monate Aufenthalt, Reisebeschreibung *historia mongolarum* ist wichtige Quelle
  - Antwort des Großkahn ist freundlich-abweisend
  - auch Nestorianer und Ludwig IX. suchen Kontakt und Hilfe gegen Sultan von Ägypten
  - einer der Reisenden in Ludwigs Auftrag: Wilhelm von Rubruk
  - Gesandtschaften misslingen durch Unkenntnis, wahr ist die Religionssuche der Mongolen
- 1258 Eroberung Bagdads und Ende des sunnitischen Kalifats der Abassiden

### 2.3 Mission bei den Mongolen

- erst im 14. Jh., zweite Kontaktphase dann nicht nur Gesandte, sondern auch Missionare
- 1270 eroberte Dschingis Khan Persien, gliedert es dem Mongolenreich ein
  - ⇒ ein Jahrhundert lang Mission möglich, gemeinsamer Feind: Sultan von Ägypten
  - in Persien Hierarchie eingerichtet, vier Bischöfe, je zwei armenisch und georgisch
- Pest beendet die Erfolge, Asien wird nach und nach von Türken bzw. Osmanen erobert
- zweites Missionsgebiet ist das „Reich der goldenen Horde“ = Kiptschak<sup>8</sup>
  - schwarzes Meer im Norden, zwischen kaspischem Meer und Ural: günstige Lage
  - = Grenze Europas, Venedig und Genua besitzen bereits Handelsniederlassungen dort
  - ein Großkahn wird Christ, einer Muslim, der Rest bleibt neutral bis zum 14. Jh.
  - dann alle Khan Muslime, trotzdem christliche Erfolge
  - Franziskaner lassen sich nieder, Errichtung einer kirchlichen Hierarchie
  - auch Dominikaner, vom Papst geschickt, missionieren hier
- Ende mit Tamerlan = Timur Lenk = ~ der Lahme / der Eroberer im 14. Jh.
- überrennt alle Mongolenreiche, vereinigt sie, grausamer und religiös intoleranter Herrscher

### 2.4 China

- 1260 Eroberung Nordchinas durch Kubilai Khan, Enkel Dschingis' Khan, wird Kaiser
- venezianische Kaufleute, Niccolò und Matteo Polo, gewinnen Gunst Kubilais Khan
- ⇒ 1274 Kubilai schickt eine Gesandtschaft zum zweiten Konzil von Lyon und Gregor X.
  - will 100 gebildete Priester, die in europäischer Wissenschaft lehren
  - Gebrüder Polo brauchen drei Jahre für Heimreise;; Missionare kommen nicht an
  - Rückkehr nach China: Marco Polo dabei, wird Gouverneur einer chinesischen Provinz
  - 1293 Familie Polo wieder in Italien, macht Asien bekannt, vor allem Reisebeschreibung
    - Marco Polo: Erfahrungen mit anderen Religionen, Buddhismus, Islam
    - Buch bestimmt über Generationen die westliche Vorstellung vom Orient
- Mongolen neigen zu dieser Zeit mehr Buddhismus zu, Kubilai fördert aber alle Religionen
  - nach Ankunft der Polos wendet er sich Christentum zu, aber Missionare kommen nie an
  - über Bagdad und Täbris 1289 erreicht Giovanni da Monte Corvino OFM 1294 Kubilai
  - Ausbildung einheimischer Jugendlicher in Latein, Theologie, französischer Lebensweise
  - Bau von drei Kirchen in Beijing und Einrichtung einer Hierarchie
- 1305 berichtet er von seiner erfolgreichen, weitherzigen Mission und bittet um Hilfe:
  - will eine Bibelübersetzung und die Messe in der Landessprache des Khan-baliq feiern
  - Bericht weckt Hoffnung auf Mission in China, später folgen weitere Missionare
- 1307 Clemens V. schickt sieben Franziskaner, die die Bischofsweihe erhalten, nach China
  - sollen Giovanni da Monte Corvino zum Erzbischof weihen, Erzbistum „Kahn-baliq“
  - nur vier kommen an, weihen Corvino; Gemeinden in Zaitun = Hafenstadt, Provinz Fukien
  - Hanchow oder Hang-zhou und Yangchow / Yang-zhou; China doch nicht christlich:
  - Priestermangel, Unkenntnis der Landessprache, Abhängigkeit von mongolischen Khan

---

<sup>8</sup> dtv-Atlas, s.o.



- im Ganzen doch zu sehr auf die Kolonien europäischer Kaufleute gestützt
- 1322 - 1328 Odoricus von Pordenone kommt Corvino noch zu Hilfe (Missionsreise)
  - Giovanni da Monte Corvino † 1328, sein Nachfolger kommt nie im Khan-baliq an
- 1336/8 Beijing sendet nach Rom, Papst schickt 50 neue Helfer unter Giovanni de Marginolli
  - 1346 Rückkehr, 1353 Bericht nach Avignon (Schisma-Papst)
  - christlicher Grabstein der Catherina von Vilionis † 1342 Hang-zhou; 1951 entdeckt
- 1368 Sturz der mongolischen Yuan-Dynastie in China, neue einheimische Ming-Dynastie
  - Mongolen (Kubilais Nachfolger) werden verjagt, Stimmung wendet sich gegen Christen
  - als Anhänger der Mongolen werden Christen verfolgt, dennoch gehen Missionare hin
- mongolische Herrschaft in Gesamtchina dauerte von 1280 bis 1368
- christliche Gemeinden bestehen bis zum 15. Jh., gehen dann aber unter; zu wenig verwurzelt

### Das Ende der Mission in Asien

- 1380-87 überrennt neuer Mongolenführer Timur Lenk Mittelasien
  - er war extrem grausam und religiös intolerant
  - die ostsyrisch-nestorianische Kirche erlitt schwere Verluste, vorher:
    - o geht zurück auf christologische Zweinaturenlehre des Nestorius († 451 im Bann)
    - o als Gegensatz zur byzantinischen (Reichs-)Kirche und Chalkedonismus propagiert
    - o ±1300 insgesamt 230 Diözesen in 27 Metropolen unter Katholikos<sup>9</sup> Jahballaha III.
    - o die Araber erlaubten dem Katholikos weltweite Mission nach Indien und China
    - o Ende mit Mongolensturm (Timur Lenk), Christenverfolgungen (Türken, Kurden, Perser)
    - o „Apostolische Kirche des Ostens“ = offizielle Bezeichnung heute [Erinnere: AKG]
- 1410 Aufhebung des Erzbistums Khan-baliq, verschmolzen mit persischem Erzbistum Soltanieh
  - = Reich der Il-Khane, Mesopotamien, Art mongolischer Satellitenstaat nach Fall Bagdads
  - Khan-baliq heute zu Lissabon-Goa<sup>10</sup>
- Ende auch im Vorderen Orient, Iran, Irak, Turkestan, Aserbaijan, Anatolien
- Großkahne werden muslimisch; Christentum unterliegt der Konkurrenz des Islam
- die Pest setzt den europäischen Missionaren zusätzlich zu, dezimiert sie (1348-52 Epidemie)

### *Fazit*

- durch Missionsgedanken in Bettelorden entsteht die Weltkirche, zu Kirche sich berufen sieht
- ungeplante Kreuzzugsfolge: Kenntnis der Gebiete außerhalb Europas wächst
- starke Schutzmacht ist die Seerepublik Venedig, aber die Zeit für die Asienmission nicht reif
- Kubilai Khan denkt synkretistisch: „ich bitte den Höchsten“ der vier Weltreligionspropheten
- Expansion des Islam macht Ausbreitung des Christentums schließlich völlig unmöglich

### Exkurs: Der Fall von Konstantinopel

- 1396 scheitern Eroberungspläne von Sigismund: „Türkenkreuzzug“, Niederlage bei Nikopolis
- 1405 scheitert Timur Lenk beim Versuch der Eroberung Zentralchinas und stirbt
- 1435 Belagerung Konstantinopels durch Türken unter Sultan Mohammed II.
  - Konstantinopel fällt, wird türkisch, Ende des oströmischen Kaiserreiches
  - Christen in Byzanz und Orient werden verdrängt, nur Patriarch bleibt Konstantinopel
- Konstantinopel von da an Stambul oder Istanbul, politisch geht Macht auf Iwan I. über
  - heiratet Zoe, Tochter des letzten Kaisers, übernimmt verballhornten Titel „Zar“
  - 1459 kirchliche Trennung von Russland und Istanbul-Byzanz
  - Iwan I. der Große, erster Nationalherrscher Russlands, Moskau = das „dritte Rom“
- => Bedrohung Europas durch die Türken bis zu deren Niederlage vor Wien [1532 Karl V.]

---

<sup>9</sup> Titel, kein Name

<sup>10</sup> der Erzbischof von Lissabon ist heute der Patriarch von Asien

### 3. Die Pilgerbewegungen des Hoch- und Spätmittelalters

#### Die Pilgerbewegung

- Pilgerbewegung stellvertretend beschrieben für die Frömmigkeit im Mittelalter
- Wallfahrten nehmen einen großen Rang ein; Ethymologie und Begriffsklärung:
  - „Pilger“: klassisches Latein *peregrinus* von *per-agere* = den eigenen Acker verlassen
    - denke auch an *peregrinatio* als Aufenthalt außerhalb der Zivilisation
    - Latein seit dem 11. Jh.: adaptiert den Begriff zu *pilgrim* = ein Mönch, der zu Gast ist
    - ⇒ Mittelhochdeutsch „pilgerim“ für Wallfahrer
  - „Wallfahrt“: germanischer Ursprung von „walon“ = wandern, umherziehen
    - ⇒ Mittelhochdeutsch kombiniert zu „Wallbruder“, „Wallefahrt“
    - wobei „-fahrt“ neuzeitlich ist, seit es Automobile gibt [!]
- im Hochmittelalter heilige Stätten zeitweise offen, *peregrinatio* für gefährvollen Weg dahin
  - Interesse am Leben Jesu steigt mit der *vita evangelica et apostolica*
  - daher auch Ordensgründungen, Ketzerbewegungen, Kreuzzüge; aber auch Pilgerwesen
- Christen verstehen sich als Pilger zur ewigen Heimat, Mensch ist *homo viator*
  - im Hochmittelalter sehr bewusstes Faktum ⇒ Pilgern hat Hochkonjunktur, v. a. „Israel“
  - im ersten Jahrtausend Möglichkeit wenig genutzt, im 7. Jh. bremsen Araber
  - im 11. Jh. Seldschucken, Kreuzzüge ermöglichen teilweise wieder Zugang
  - 1291 Zäsur, Verlust des Heiligen Landes (Fall von Akkon), Wallfahrten werden selten
- Konstantin I. des Großen Aufmerksamkeit durch Helena auf heilige Stätten gerichtet
  - laut Ambrosius zog Helena nach Jerusalem, prüfte drei Kreuze auf Echtheit, fand echtes
  - aus einem der Kreuzesnägel wurde die fränkische Krone (Karl I. der Große...)
- Jakob von Molay, letzter Großmeister der Templer, plant noch mal einen Kreuzzug

#### Ziele

##### *Einzelziele*

- Anfang 14. Jh. Ersatzziele notwendig wie: Aachen: Kleid Mariens, Windeln Jesu
- besondere Bedeutung: Heiliger Rock und Grab des Hl. Apostels Matthias in Trier
- 1164 gelangen durch Raubzug Erzbischofs Rainald von Dassel Hll. Drei Könige nach Köln
  - Rainald ist Erzkanzler Friedrichs I. Barbarossa, stiehlt Gebeine in Mailand
  - 1248 Beginn des Dombaus in Köln als „Schatzkammer“ für Reliquien
- Rom mit Gräbern der Hll. Petrus und Paulus und der Nekropole unter St. Peter
  - Gräber erst in den 1940er Jahren unter altem Circus Neroniensis ergraben
  - Grabungsgeschichte veröffentlicht, aber auch ohne Gräber war St. Peter Pilgerziel
  - 10. und 11. Jh. Aufkommen der „Sieben-Kirchen-Wallfahrt“ mit vollständigem Ablass
    - Ss: Pietro i.V., Giovanni i.L., Lorenzo f.l.m., Paolo f.l.m., Maria Maggiore,
    - Sebastiano (an Via Appia), Croce in Gerusalemme (auf Hl. Helena zurückgeführt)
  - 1300 neuer Aufschwung durch erstes Heiliges Jahr unter Bonifaz VIII.
    - Heiliges Jahr mit vollkommenem Ablass verbunden, als Ersatz für Heilige Stätten
    - Bulle *antiquorum habet feria*
    - Pilger kommen sogar 1350 während des Avignoneser Schisma nach Rom
    - ursprünglich geplant ist Feier der Inkarnation alle 100 Jahre, Epoche dann gekürzt:
    - 1343: 50 Jahre, 1389: 33 Jahre (Alter Jesu), 1640: 25 Jahre (gilt bis heute)
    - 1983 Ausnahme, Feier des 1950. Jahrestages des Kreuzestodes Christi
- Santiago de Compostela, Grabstätte des Hl. Jakobus des Älteren, der in Galizien „strandete“
  - Santiago entwickelt sich vom regionalen Heiligtum zum abendländischen Zentrum:
  - im Zusammenhang mit Kreuzzügen und Reconquista kommen Pilger aus ganz Europa
  - im 6. und 7. Jh. entsteht die Legende, Jakobus habe Spanien missioniert
  - ⇒ Beiname „Maurentöter“ und Patron der Reconquista ⇒ Wallfahrtsort mit Rom

- viele Reichsfürsten pilgern dorthin: 1162 Eberhard von Berg-Altena
  - 1174 Bischof Anno von Minden, 1182 Heinrich der Löwe und Bernhard zur Lippe
- Zahl der Pilger steigt im 13. und 14. Jh. stark an, Wallfahrt kommt nie ganz aus Mode
- es entstehen „Jakobusbruderschaften“
- Süditalien: Gebeine des Hl. Nikolaus in Bari; San Michele (Gargano: Erscheinung Michaels)
- Tours: Hl. Martin; Canterbury; daneben viele Marienwallfahrtsorte in den Kreuzfahrerstaaten
  - Wertschätzung Mariens bei den neuen Orden, vor allem bei Zisterziensern (Bernhard)
  - aber auch bei Franziskanern und Dominikanern (Vision der Übergabe des Rosenkranzes)
- Bettelordens-Stätten: Assisi und Padua (Antonius bedeutender, volkstümlicher) bei OFM
- große Fernziele wie Rom, Santiago, Loreto täuschen über die vielen lokalen Stätten hinweg
  - in jeder Region entstehen kleine, regionale Wallfahrtsorte ⇒ Regionalisierung
  - und Spezialisierung auf bestimmte Heilige, auch für besondere Anliegen
  - Gedanke der Spezialisierung bei Heiligen und Wallfahrten in dieser Zeit ein Novum
  - auch Pilgerströme zur großen Zielen konzentrieren sich aus bestimmten Regionen
- insgesamt: Ziel um so wichtiger, je näher es zu Jesus oder Heiligen des Evangeliums liegt

#### *Motive für Wallfahrten*

- Pilgerfahrten werden als Sühnewallfahrten gelobt, Bußwallfahrt dauert 33 Tage
  - Teilnehmer durch weißen Rock mit rotem Kreuz gekennzeichnet ⇒ „Büßerbewegung“
  - Wallfahrten aber meist zur Heiligen- und Reliquienverehrung (siehe Ziele)
- vielfach unreligiöse Motive wie Abenteuerlust, Geschäftssinn; Beispiel: Bericht der Egeria
  - Pilgern für sich selbst oder in „Substitution“ = testamentarischer Ersatz für eigene Leistung
  - Verpflichtung zu Wallfahrt auch durch bezahlte Dritte erfüllbar
- Pilgern keine Sache der Herkunft, auch Birgitta von Schweden, † 1373, pilgert
  - nach Santiago, Rom und ins Heilige Land, wo die Mystikerin Visionen hat
  - soziale Schichtung: im hohen Mittelalter vor allem Unterschicht, zuvor exklusives Privileg
- entlang der Wege entstehen Hospize als Unterkunft und Herberge
- für Frieden und Verständigung wirbt vor allem der Hl. Ramón Lull auf Mallorca
  - = Raimundus Lullus; gründet ein Missionoskolleg in Miramar
  - setzt sich mehrfach für friedliche Mission und christliche Präsenz bei Muslimen ein
  - bleibt zunächst ungehört; 1311 greift Konzil von Vienne Vorschläge auf:
    - Einrichtung von Sprachlehrstühlen zur Förderung der orientalischen Sprachen (OP+Rom)
    - 1313 Lull nochmals als Prediger in Nordafrika; stirbt auf Rückreise an Folgen einer Steinigung
- Kritik am Pilgerwesen vor allem durch *devotio moderna*, zum Beispiel Nikolaus von Kues
  - fordert „inneren Pilgerweg des Herzens“, sonst ist äußeres Pilgern nutzlos
  - dem Humanismus ist Pilgern suspekt, Reformatoren üben vernichtende Kritik
  - Kuriosum „Pilgerbewegung“ zu Luther-Stätten

#### *Exkurs: Israel-Reise 1305 und Quellen*

- zunehmend sind es einfache Leute, die an den Pilgerfahrten teilnehmen
- 1305 reiste erstmals wieder Pilgergruppe (aus Aragón) mit nach Israel
  - Geleitbrief des Sultans von Ägypten
  - bald darauf Niederlassung der Franziskaner in Israel: „Kustodie des Heiligen Landes“
- Pilgerberichte des 14. und 15. Jh.: 1395/96 Ogier, Herr von Anglure
  - Fahrt über Venedig, Rhodos, Beirut, Jaffa nach Jerusalem und zurück
  - über das Katharinenkloster auf dem Sinai, Kairo, Alexandrien und Zypern

## **4. Das Versagen des Papsttums als Mittelpunkt und Garant der Einheit der Kirche**

### Bonifaz VIII. und der Sturz des Papsttums

*Wahl des Bonifaz, Gegensatz zu Frankreich, die Bulle clericis laicos*

- „Engelpapst“ Cölestin V., absolut verschiedener Nachfolger Bonifaz VIII., □ 1294 - † 1303
  - bürgerlich Benedetto Gaetani, aus einer der ältesten und renommiertesten Familien
  - aus dem südliche Kirchenstaat, besonder im *saeculum ferreum* aufgestiegen
  - Konkurrenz zu den Colonna und Orsini, ⇒ Stolz, Kritikunfähigkeit
  - tatkräftig, willensstark, vergleichbar mit Innozenz III., aber Voraussetzungen umgekehrt
  - kann noch wie Innozenz III. Herrschaftsansprüche anmelden, gewinnt aber kein Gehör
  - gebildet in Kirchenrecht, aber kein *homo religiosus*, Nepotismus blüht; neigt zu Zorn
  - Pontifikat ist Cäsur und Wendepunkt der Kirchengeschichte
- Frankreich im Unterschied zu übrigen Reichen schon Nationalstaat mit starkem König
  - ⇒ Konflikte mit Papst, Bonifaz VIII. zunächst auf Ausgleich bedacht, plant Kreuzzug
  - bemüht sich erfolglos um Vermittlung zwischen Großbritannien und Frankreich
  - Konfliktstoff: Steuerfreiheit, Immunität im Zusammenhang kirchlicher Liegenschaften
    - Autonomie als wichtiges Indiz für *libertas ecclesiae* angesehen
    - Kirchenrecht sieht Besteuerung nicht vor, Könige ignorieren dies mit Kriegssteuer
- 1296 Bulle *clericis laicos*, drastisch, Steuern werden unter Bannandrohung verboten
  - Kleriker sollen nicht an Laien zahlen, weltliche Herrscher sich der Einflussnahme hüten
  - Eduard I. von Großbritannien ignoriert das Schreiben, nicht so König von Frankreich =

#### *der Streit weitet sich aus*

- = Philipp IV. der Schöne, wird Hauptgegner des Papstes, weist päpstliche Kollektoren aus
  - verbietet Ausfuhr von Geld und Wertsachen („Devisensperre“) ⇒ Papst rudert zurück
  - fürchtet Ende des Geldflusses aus Frankreich, erlaubt daher „freiwillige Gaben“
  - auch königliche Bitte um Hilfe in Notlage ist erlaubt, Philipp geht darauf ein
  - ⇒ Heiligsprechung von Ludwig IX. dem Heiligen von Frankreich
- Konkurrenten der Gaietani = Colonna, beide in Rom und Latium einflussreich
  - Chora und Pietro Colonna sind auf Papst schlecht zu sprechen, eventuell neidisch
  - stellen sich auf Seiten der politischen Gegner: König von Sizilien (Anjou), Kaiserstreue
  - ⇒ Konflikt bricht offen aus, Stefano Colonna stiehlt den päpstlichen Schatz
  - Colonna bestreiten Gültigkeit der Abdankung Cölestins und der Wahl des Bonifaz
    - Argument: Cölestin soll unter Druck und Zwang abgedankt haben
    - unterstützt werden sie von Franziskaner-Spiritualen; ⇒ Apell an allgemeines Konzil
- Bonifaz VIII. spricht Colonna alle Ämter und Ehren ab, lässt Kreuzzug gegen sie predigen
  - zieht zu Gunsten seiner Familie den Besitz ein und lässt Stammsitz Palaestrina zerstören
  - ⇒ Colonna fliehen an französischen Hof und setzen Agitation von dort aus fort
  - Philipp IV. hat Bischof wegen Hochverrats angeklagt, Bonifaz kündigt „Waffenstillstand“
  - Bischöfe Frankreichs sollen zu Synode in Rom kommen, auch König zur „Rechtfertigung“
- Philipp IV., fast absolutistisch, lehnt ab; seine Juristen argumentieren i. Geist römischen Rechts:
  - fordern autonomes Königtum, von der Kirche unabhängig
  - päpstliche Bulle wird sofort verbrannt, zur Propaganda eine falsche Bulle verbreitet
  - päpstliche Forderung überspannt dargestellt; Philipp hindert Bischöfe an Fahrt n. Rom

#### *die Bulle unam sanctam und der Überfall auf den Papst in Anagni*

- 1302 Bonifaz VIII. reagiert mit Bulle *unam sanctam*, angelehnt an Hochmittelalter
  - verschärfende Kompilation der Lehren Bernhards v. C., Innozenz' III., Thomas' v. A.:
  - es gibt nur die eine, eigenständige, katholische, apostolische römische Kirche
  - nur ein Leib und ein Haupt: Christus und sein *vicarius*; außerdem *nulla salus extra...*
  - Zwei-Schwerter-Lehre wird *ius divina*, beide Schwerter ursprünglich in Hand der Kirche
    - geistliches Schwert führt die Kirche, wirkt direkt für das Heil
    - weltliches Schwert i. kirchlichem Auftrag durch Fürsten geführt, nur so lange Kirche will
  - *pontifex papa de nemine iudicatur* = Papst in keinem Fall von jemandem gerichtet
  - auch Bischöfe nicht von den Fürsten, aber die Fürsten von der kirchlichen Gewalt

- jede Kreatur ist zum Heil ihrer Seele dem Papst unterworfen
- Philipp IV. der Schöne lässt sich davon nicht beeindrucken: Reichsversammlung in Paris
  - schwere Vorwürfe an Bonifaz: Anstiftung zum Mord (an Cölestin), Häresie, Simonie
  - ein Häretiker darf nicht Papst sein ⇒ Versammlung setzt ihn ab und appelliert an Konzil
  - Bonifaz VIII. leistet in Anagni einen Reinigungseid, um die Vorwürfe abzuwehren
- 1303 Philipps Kanzler Guillaume de Nogaret reist nach Anagni, verbündet sich mit Colonna
  - Bündnis will Plänen Bonifaz', Philipp IV. zu bannen, zuvorkommen
  - ⇒ Verschwörer dringen in Anagni ein, die Einwohner fallen vom Papst ab
  - Kardinalspaläste von wütender Menge erstürmt, Bonifaz willigt in Verhandlungen ein
  - Forderungen der Verschwörer, die Bonifaz VIII. ablehnt, woraufhin sein Palast erstürmt wird:
  - Rücktritt, Gefangennahme, Rehabilitation der Colonna, Auslieferung des Kirchenschatzes
  - Verschwörer dringen bis zum Papst vor, bedrohen ihn; Legende: Nogaret ohrfeigt Bonifaz
  - Bonifaz will als Märtyrer sterben, Colonna ihn umbringen, Nogaret ihn gefangennehmen
  - ⇒ Uneinigkeit rettet Papst Leben; Papst wird interniert, Palast geplündert und verwüstet
- dann aber Umschwung der Einwohner Anagnis: Franzosen und Colonna werden vertrieben
  - Bonifaz fühlt sich in Anagni unsicher, zieht wieder nach Rom, stirbt dort aber am Stress
  - von Kirchenverfolgung bis Neuzeit (Pius VI. unter Napoleon I.) schlimmster Affront
  - Nachfolger: Benedikt XI. OP (Generalmagister), □ 1303 - † 1304, friedliebend
  - Aufhebung des Bannes, Rehabilitation der Colonna, nur Nogaret und Chara C. gebannt

### Der Beginn des Avignoneser Exils und die Aufhebung des Templerordens

#### *Der Beginn der „babylonischen Gefangenschaft“*

- Kardinäle in französisches und italienisches Lager gespalten, Bonifaz VIII. ernannte Italiener
  - ⇒ nach Tod Benedikts XI. Einigung unmöglich, trotz Konklave ein Jahr Sedisvakanz
  - mit dem Erzbischof von Bordeaux = Clemens V., □ 1305 - † 1314, siegt Frankreich
  - auch für Italiener tragbar, Krönung in Lyon, aber Ankündigung, nach Rom zu ziehen
- *patrimonium petri* zerrissen zwischen lokalem Adel, unsicher, kein einladendes Gebiet
  - ⇒ ab 1309 richtet Clemens V. sich in Avignon (Rhône) ein, will doch nicht nach Rom
  - Avignon = Lehen des Deutschen Reiches an Karl II. von Anjou
  - damit Ziel Philipps IV. erreicht, Clemens gerät in Abhängigkeit der französischen Könige
  - päpstlicher Schatz bleibt in Assisi, Clemens beabsichtigt eigentlich keine Residenz, aber
  - ⇒ babylonische(s) Gefangenschaft (Exil) der Kirche, 70 Jahre (1305 - 1376), sieben Päpste
- Rom und Kirchenstaat bleiben sich selbst überlassen, Päpste nur Werkzeuge Frankreichs
  - Päpste werden deutschen Kaisern entfremdet, Schwerpunkt der Kirche nun in Frankreich
  - Steuern, Pfründen, Gebühren systematisiert: aus Weltkirche holen, was Rom nicht hergibt
  - Prestige der Päpste leidet, Ansehen schwindet, aber:
- schon Clemens V. ernennt fast nur (80%) französische Kardinäle; tut, was Philipp IV. will
  - z. B. Aussetzung der Bulle *unam sanctam* für Frankreich
  - Philipp IV. wird übermütig: will Kaiser werden; Gegenwahl Heinrichs VII. im Reich
  - Heinrich VII. will Ordnung schaffen, in Rom von Kardinälen zum Kaiser gekrönt
  - † 1313 stirbt er zu früh, erreicht nichts

#### *Sündenfall des Papsttums: Zerschlagung der „Armen Ritter Christi“*

- Bonifaz VIII. soll posthum in Frankreich Prozess gemacht werden, Clemens will verhindern
  - ⇒ Philipp benutzt Clemens V., um die Auflösung der Templer (aus Neid) zu erreichen:
  - Templer durch Stiftungen reich, durch Exemtionen autonom geworden ⇒ Eifersucht
  - Philipp strengt Prozess gegen Templer an und bestellt falsche Zeugen, die Templern

- Verehrung von Idolen<sup>11</sup>, Sodomie und anderes vorwerfen (alles haltlos)
- um Leichenfledderei an Bonifaz VIII. zu verhindern, muss Clemens selbst untersuchen
- => Philipp IV. benutzt das als Vorwand, um 2 000 Templer unter Jacob de Molay zu verhaften
- in Nacht-und-Nebel-Aktion werden Besitz eingezogen, gefoltert, Geständnisse erpresst
- Clemens V. verhört persönlich; de Molay befiehlt, lieber zu gestehen als gefoltert zu werden
- Rücknahme der Geständnisse bedeutet Tod auf dem Scheiterhaufen als Häretiker
- 1311/2 um sich zu befreien, beruft Clemens V. das 15. allgemeine Konzil nach Vienne ein
- Prozess gegen Bonifaz VIII. für beendet erklärt, Aufruf zum (10.) Kreuzzug
- Friedensvorschlag des Wilhelm Durandus, Bischof von Minden bleibt erfolglos
- Vorwürfe an Templer zwar geprüft und Konzil *nicht* überzeugt, Clemens aber in Klemme
- => gesamtkirchliche Aufhebung des Ordens der Armen Ritter Christi (= Templer)
- theoretisch geht Besitz an die anderen Ritterorden, aber Philipp hat die Gerichtsbarkeit
- Kritik a. Finanzgebaren d. Kurie: Reservationen, Provisionen, Expektanzen, Servitien, Annaten
- alle Vorwürfe sind erfunden, Templer nach dem Fall Akkons nur etwas träge geworden
- über Sache der *militēs chirstiani* heute moralische Zweifel, damals waren sie legitim
- größter Makel / größtes Verbrechen der Papstgeschichte nach dem 4. Kreuzzug
- Linie führt bis zur Zerschlagung der Jesuiten 1773 unter Gregor XIV. (wird erpresst)
- Position Bonifaz VIII. überzogen, aber Kampf gilt dem Ideal *libertas ecclesiae*
- benannt von Ambrosius von Mailand, geprägt durch Gregor VII., wesentlicher Inhalt:
- besser für Kirche, keine Macht zu haben, als in Abhängigkeit politischer Mächte zu sein

### Der Streit Johannes XXII. mit Ludwig IV. dem Bayern, Konziliarismus und Papalismus

#### *Die Wahlen Johannes XXII. und Ludwigs IV.*

- 1314 † Clemens V., erneut Spannungen zwischen Kardinälen, zwei Jahre Sedisvakanz
- 1316 Wahl □ Johannes XXII. († 1334), Franzose, Kanzler Karls II. von Anjou
- Kardinäle wollen in Avignon bleiben, Kurie dort ausgebaut
- Johannes ist persönlich integer, gut ausgebildet, saniert die Finanzen; aber frankophil
- => letzter schwerer Konflikt des Papsttums mit deutschem Kaisertum um Verhältnis zu Staat
- drei Möglichkeiten: Superiorität (Über-), Inferiorität (Unterordnung), Trennung der Kirche
- Wahl Nachfolgers Heinrich VII. umstritten, Ludwig (IV.) der Bayer nur langsam durchgesetzt
- => Papst behält sich (gemäß Wormser Konkordat von 1122) die Entscheidung vor
- Papst Verweser von Reichsitalien, betraut damit Robert von Anjou, König von Neapel
- Ludwig (IV.) setzt anderen Verweser ein, hilft den Ghibellinen<sup>12</sup> und appelliert an Konzil
- 1323 Johannes XXII. bannt Ludwig und seine Anhänger, setzt Ludwig als König Bayerns ab
- Ludwig ohne „Approbation“ König; wirft seinerseits Johannes Häresie vor; gemeint:
- 1322 Verurteilung der Franziskaner-Spiritualen und deren Lehre und Kritik an Kirche
- = Armutslehre [E: Armutsstreit] = Christus und die Apostel besaßen keinerlei Eigentum
- Heilige Schrift verlangt expliziten Verzicht auf irdische Verfügungsgewalt
- => Gegenorden: Spiritualen unter Michael von Cesena, Wilhelm (William) von Ockham
- mit Marsilius von Padua fliehen die beiden via Pisa zu Ludwig (IV.) nach München

#### *Der Gipfel des Armutsstreits: Ideologien; bis zum Tod Johannes' XXII. 1334*

- Streit Papst ↔ Kaiser (nunmehr = Armutsstreit) auch populistisch geführt, Beispiele:
- Wilhelm von Ockham, *Dialogus*: betont Rechte des Souverän, Primat nicht *ius divina*
- 1324 Marsilius v. Padua († 1342), *defensor pacis* = Verteidiger d. Friedens, geht weiter:
- Kirche auf spirituelle Gewalt reduziert, über weltliche Dinge entscheidet weltliche G.

<sup>11</sup> = „Baphomet“; es existieren mehrere Gerüchte, wer oder was das hat sein sollen. Mehr dazu in: Kirchner, G., *Schwertbrüder. Der Templer-Coup von Portugal*, München 1999, in: ders. (Hg.), *Terra-X. Von Babylon zum Bernsteinwald*, München <sup>11</sup>2000 = Heyne Sachbuch 19/742, 93-100.

<sup>12</sup> Kaisertreue Partei in Reichsitalien (den deutschen Gebieten), die Papsttreuen heißen Guelfen

- priesterliche Autorität = *auctoritas spiritualis* nur auf das Jenseits bezogen
- Trennung von weltlicher Macht = *potestas regalis / temporalis* = heutiges Verständnis
- Träger der *potestas* mit eigener Friedensordnung ist das Staatsvolk (⇔ Gottesgnadentum)
- Träger der *auctoritas* alle Getauften; Staat wacht über Reinheit der Kirche (Inferiorität)
- Konzil über dem Papst, Papst hat Ehren-, nicht Jurisdiktionsprimat = Konziliarismus
- Papst hat keine weltliche Macht und soll mit weltlicher nichts zu tun haben
- ⇒ Vordenker des laizistischen Staates, Nachhall in der Reformation
- 1356 „goldene Bulle“ von Nürnberg unter Kaiser Karl IV., in Geltung bis 1802:
  - Kaiserwahl durch Mehrheit der sieben Kurfürsten, keinerlei päpstliche Bestätigung
- Schriften der Gegenseite vertreten Papalismus, alle Macht geht vom Papst aus
  - alle Fürsten sind, in unterschiedlicher Weise, Lehnsnehmer des Papstes
- 1327 Italienzug Ludwigs IV. des Bayern zur Kaiserkrönung durch den Stadtpräfecten Roms
  - Anlehnung an antikes Kaisertum, nicht an Karl I. den Großen, Krönung durch „Volk“
  - ⇒ neuerliche Absetzung Ludwigs durch Johannes XXII., Kreuzzugspredigt gegen ihn
  - ⇒ Ludwig setzt Gegenpapst<sup>13</sup> der Franziskaner-Spiritualen ein, der sich bald Joh. unterwirft
  - Erosion der päpstlichen Macht: Deutschland ignoriert Bann Ludwigs und Interdikt
  - Klerus im Reich gespalten in Papsttreue und Kaiserstreue ⇒ Aufblühen der Mystik
  - mancherorts bekämpfen sich ein päpstlicher und kaiserlicher Bischof
  - ab 1330 such Ludwig IV. Aussöhnung, aber Johannes verlangt Thronverzicht: scheitert

### Verlauf und Ende der „babylonischen Gefangenschaft“, Nachwort

#### *Der Verlauf des Exils und sein Ende*

- 1334 † Johannes XXII., Nachfolger: Benedikt XII. SOCist (Generalabt), □ 1334 - † 1352
  - Benedikt baut den Palast in Avignon ⇒ keine Rückkehr nach Rom geplant
  - sucht den Frieden mit Ludwig IV.; Frankreich aber fürchtet den Umzug nach Rom
- deutsche Fürstbischöfe protestieren gegen Benedikt, pochen auf ihr Wahlrecht
  - neue Theorie: kaiserliche *dignitas* stammt direkt von Gott, nicht mittelbar vom Papst
  - Papst hat kein Entscheidungs- sondern nur Krönungsrecht = Emanzipation des Kaisers
- Nachfolger Benedikts in Avignon unbedeutend: Clemens VI., gebildet, frankophil, Nepotist
  - kauft die Stadt Avignon, das Umland von Neapel ⇒ gehören bis 1789 zum *patrimonium*
- 1346 Kurfürsten in Deutschland wählen noch zu Ludwigs IV. Lebzeiten Karl IV.
  - ⇒ nach Ludwigs Tod 1347 droht Bürgerkrieg, ab 1348 wütet die Pest in Deutschland
  - um sich mit Avignon auszuhöhnen macht Karl große Zugeständnisse an Clemens VI.
  - 1348 Gründung der ersten deutschen Universität in Prag
  - 1352 Innozenz VI.; 1355 Kaiserkrönung Karls IV. durch einen Kardinal
- Karl sorgt in Italien nicht für Ordnung: Land auf Kosten des *patrimonium* in Kleinstaaten geteilt
  - Kirchenstaat verwaist und 1347 Adelsgeschlechter durch Cola di Rienzo entmachtet
    - Volkstribun = Rückgriff auf antikes Amt; nach sieben Monaten gestürzt
    - Freund Petrarca, Anhänger des Joachim von Fiore
  - 1367 sorgt Kardinallegat Ägidius Albornoz für Ordnung, konsolidiert das *patrimonium*
    - neue Verwaltung und Staatlichkeit, ebnet den Weg für die Rückkehr der Päpste
    - nach der sich Europa sehnt, mit Ausnahme Frankreichs, das Kontrolle behalten will
- □ 1362 sel. Urban II. OSB († 1370), theologisch gebildeter Franzose, offen für Reformen
  - sieht ein, dass die Päpste nach Rom gehören, wie es bedeutende Personen fordern:
    - Karl IV. mit Petrarca und einem fiktiven Brief der „Witwe Rom“ an den Papst
    - Hl. Birgitta von Schweden, \* 1303 - † 1373, kritisiert die Kurie in Avignon scharf
      - entstammt schwedischer Adelsfamilie, pilgert mit Mann und 8 Kindern nach Santiago
      - 1344 Klostergründung Vadstena nach Tod ihres Mannes, ergänzte Augustinerregel

<sup>13</sup> = Nikolaus (V.) □ 1328, □ 1330, † 1333

- Mittelpunkt des Klosterlebens: Mysterium des Leidens, Tracht nach Visionen
- genaue Zahlenverhältnisse für Männer (Priester, Diakone, Laien) und Nonnen
- Männer - auch Priester - unterstehen der Äbtissin, die über Weihen entscheidet
- Verbreitung der Birgitten in Europa, heute in Deutschland noch Althochmünster
- Offenbarungen der Birgitta im Mittelalter umstritten, ab 1349 fast ständig in Rom
- kurz vor dem Tod Wallfahrt nach Jerusalem, 1391 Heiligsprechung ⇒
- Urban II. will nach Rom zurück, die Ankunft scheitert an Italiens Zerissenheit
- □ 1370 Gregor XI. († 1378), lässt Aufstände in Italien brutal unterdrücken
- zu Beginn der Aufstände tritt Hl. Katharina von Siena als Vermittlerin auf
- \* 1347 Florenz - † 1380, Kirchenlehrerin, Nationalheilige Italiens
- 23. Kind eines Färbers, mit 17 Tertiärin der Dominikaner, ist für Rückkehr des Papstes
- ⇒ will Papst in Avignon sehen und lässt nicht locker, bis sie zu ihm vorgelassen wird
- ⇒ 1376 kehrt Kurie nach Rom zurück;; Katharina in S Maria sopra Minerva begraben
- 1377 Vatikan Residenz der Päpste

#### *Finanzgebaren der Kurie: Ansehensverlust des Papsttums in Avignon verschärft*

- Schaden für das Papsttum vor allem durch Finanzgebaren der Kurie
- Ausgleich für Einnahmen des *patrimonium petri* gesucht, Übergang zur Geldwirtschaft
- Aufblühen des Handels, Kurie muss Geld beschaffen ⇒ Erhebung neuer Abgaben
- Kurie wird in Avignon zu einer der größten Finanzmächte Europas
- Gebühren für Dispensen bei Heirat innerhalb der Familie, Lösung von Gelübden u. Ä.
- Gebühren für die Erhebung in Ämter (Palliengelder, Bischof, Monsignore, Prälat)
- Provisionen für die Vergabe von Pfründen (Domherren und Stiftskleriker = Kanoniker)
- Annaten und Spolien = ein Drittel der Jahreseinnahmen eines vergebenen (Bischofs)Amtes
- Kreuzzugssteuern, sogar in Zeiten ohne Kreuzzug eingetrieben durch Kollektoren
- Lehnszinsen und Lehnssteuern, vor allem aus Sizilien (Innozenz III. → Karl I. von Anjou)
- rücksichtslos unter Bannandrohung eingefordert ⇒ Kritik am „deutschfeindlichen“ Papst im Reich
- alle avignoneseer Päpste und 80% der Kardinäle = Franzosen;; ⇒ Vertrauen komplett weg ⇒

#### Das große Abendländische Schisma I (Beginn) [Ende: siehe Seite 34]

- 1378 erstes Konklave in Rom seit 70 Jahren, elf von 16 Kardinälen sind Franzosen
- Römer wollen Franzosen mit Gewalt verhindern ⇒ Städter schüchtern Wähler ein
- Wahl des Erzbischofs von Bari, Bartolomeo Prignano = Urban VI.
- nach Krönung verlassen französische Kardinäle und Pedro de Luna (Spanier) Rom
- erklären die Wahl wegen des Drucks für ungültig, wählen noch in Italien Robert von Genf =
- = Clemens (VII.), (□) 1378 - † 1374, residiert in Avignon ⇒ es gibt zwei Päpste
- auch andere Kardinäle fallen von Urban ab ⇒ Super-Gau = abendländisches Schisma
- Urban VI. gilt als undiplomatisch, herrisch, fanatisch; Gerüchten nach ist er geisteskrank
- als Geisteskranker wäre er automatisch nicht mehr Papst, aber man müsste es feststellen
- selbst Heilige in der Anhängerschaft gespalten: Katharina von Siena für Urban VI.
- Vinzenz Ferrer OP für Clemens (VII.)
- um der Kirche und der Einheit der apostolischen Sukzession Willen kann keiner Abdanken
- ⇒ Schisma dauert 40 Jahre, beide Päpste erhalten Nachfolger, bauen ihre Kurie aus
- Spaltung in Obödienzen = Anhängerschaften der beiden Linien in ganzer Christenheit
- beide Päpste bannen sich und ihre Anhänger gegenseitig ⇒ Riß sogar durch Pfarreien
- Religion wird indirekt zur Landessache: Landesherrn entscheiden über Obödienz
- und wollen Untertanen mitnehmen (vergleiche Reformation); ⇒ später Landeskirchen
- religiöse Verhältnisse in einigen Regionen umgekehrt und Untertanen ignoriert

### **5. Der Weg zur bischöflichen Landesherrschaft in Deutschland**



## Begriffe

- Immunität = Befreiung der (Reichs-)Klöster und Stifte von weltlichen Abgaben durch Karl I.
  - Grafen im Immunitätsgebiet machtlos, niedere Gerichtsbarkeit bei Äbten und Bischöfen
  - ab dem 10. Jh. Bischöfe und Äbte auch mit hoher Gerichtsbarkeit und Landeshoheit
  - = Vergabe von Lehen, Immunität, niederer Gerichtsbarkeit [E: Karolinger, Ottonen, frühe Salier]
- 13. und 14. Jh. wesentlicher Ausbau der weltlichen Territorialherrschaft der Bischöfe
  - große Fürstbistümer sind Münster, Bamberg und Salzburg
  - „geistliche Fürsten“ = dem geistlichen und Fürstenstand gleichzeitig angehörend
    - = drei Kurfürstbischöfe von Mainz, Trier und Köln; Fürst(erz)bischöfe,
    - Fürstäbte (Corvey), -äbtissinnen (Herford), Fürstpröbste (Berchtesgaden, Ellwangen)
    - der Hochmeister des Deutschen Ordens und der Ordensmeister der Johanniter
  - führen im Wappen Hirtenstab (Investitur durch Metropolitane) u. Schwert (durch König)

## einzelne geistliche Fürstentümer

### *Fürsterzbistum Mainz*

- gemessen an der Ausdehnung eher klein, geistliches Gebiet viel größer als Fürstentum
- 983 geistliche Herrschaft im Rheingau an Hl. Willigis übertragen, vier Mainzerische Gebiete:
  - Mainz m. Rheingau, Aschaffenburg m. Spessart u. Odenwald, Eichsfeld, Erfurt u. Umgebung
- Mainzerische Bischöfe nutzen Machtvakuum nach † Friedrichs II. zum Ausbau
- 1273 Spannungen der Mainzer mit dem starken König Rudolf von Habsburg
  - dennoch weiterer Ausbau des Territoriums
  - gegen die Landgrafen von Hessen aber machtlos ⇒ rechtsrheinische Gebiete abgetrennt

### *Fürstbistum Münster (Münster in Westfalen)*

- 805 unter Karl I. dem Großen durch Hl. Liudger gegründet, ursprünglich Lippe → Ems
- im 16. Jh. Erwerb v. Teilen Frieslands, ab 13. Jh. weitgehend Bistum deckungsgleich Fürstentum
- im 18. Jh. Teilung in Ober- und Unterstift;; sehr großes Fürstentum

### *Erzstift Köln*

- seit Antike Bischofssitz; 314 † Hl. Maternus, erster Bischof; 795 Erzbistum
- territoriale Grundlage seit den Ottonen ein Streifen links des Rheins
- berühmte Bischöfe: Bruno von Köln, Rainald von Dassel (Erzkanzler für Italien, wie)
- seit 1031 alle Erzbischöfe Erzkanzler für Italien (Mainzer für das Reich) ⇒ Kurwürde
- 1180 Reichstag zu Gelnhausen, nach dem Sturz Heinrichs des Löwen
  - Friedrich I. Barbarossa verleiht Bischöfen das Herzogtum im westlichen Sachsen
- Erzbischöfe, wollen in Westfalen südlich der Lippe die Landeshoheit einnehmen
  - seit der Christianisierung zu ihrer Diözese gehörendes Gebiet
  - dem stellen sich die Grafen von der Mark und andere Adelsgeschlechter in den Weg
  - 1225 Ermordung des Erzbischofs Engelbert von Berg
  - 1288 endet Kölner Expansionspolitik: Niederlage Erzbischofs Siegfried von Westerburg
  - in der Schlacht bei Worringen ⇒ Stadt Köln erhält Reichsunmittelbarkeit
- Kurfürstentum Köln besteht aus vier Teilgebieten
  - Oberstift (Bonn), Niederstift (Neuß), Vest Recklinghausen
  - sowie „Herzogtum Westfalen“ (~ Sauerland, Hauptstadt Arnsberg)

### *Kurerzbistum Trier*

- in Anlehnung an Staufer besonders erfolgreich weltliche Herrschaft vergrößert
- 1197 verzichtet Obervogt Pfalzgraf Heinrich bei Rhein auf sein Amt (pro Bischöfe)
- □ 1308 - † 1354 Erzbischof Balduin von Luxemburg, besonders einflussreich wegen:
  - zeitgleich Kaiser aus Haus Luxemburg: Heinrich VII. (1308-14) und Karl IV. (ab 1346)
  - 1338 „Rhenser Kurverein“, Einführung der Ämterverfassung

- Teilung in Oberstift (Trier) und Niederstift (Koblenz), Residenz Koblenz-Ehrenbreitstein
- geistlicher und ideeller Mittelpunkt bleibt in Trier

### Auseinandersetzungen zwischen Bischöfe und Städten, städtische Pfarreien

- Städte wollen zu Ungunsten der Fürsten reichsunmittelbar werden
  - am Ende schaffen es nicht alle, aber Köln, Augsburg, Regensburg, Worms, Speyer
  - am Ende des Mittelalters kann kaum ein Bischof in seiner Stadt residieren
- Worms von den Saliern begünstigt, Reichsmittelpunkt der Staufer, älteste Reichsstadt
  - 1184 urkundliche Erwähnung, 1254 maßgeblich im rheinischen Städtebund
  - Ort bedeutender Reichstag (800 Jahre lang: 1521 Luther; letzter 1545)
- 1074 erster Aufstand der Kaufleute in Köln, verbünden sich mit Kaiser Heinrich IV.
  - Bericht von Lambert von Hersfeld OSB, auf Seiten des Bischofs Arno von Köln
  - 1288 erst wird Köln reichsunmittelbar: Entwicklung für viele Städte typisch
- ab 1265 mehrere heftige Streitereien zwischen Bürgen und Bischöfen in Würzburg
  - 1397 Bischof exkommuniziert Bürger, belegt Stadt mit Interdikt ⇒ Bürger unterliegen
- 1441 Aufstand der Zünfte in Mainz gegen Dietrich Schenk von Erbach ⇒ acht Jahre Streit
  - 1435 Vermittlung eines Friedens durch das Basler Konzil, 1449 durch Friedrich III.
  - ⇔ Verhältnis von Kirche und Staat in nichtbischöflichen Städten ist einfacher:
- Stadtpfarreien normalerweise jünger als im Umland, da aus Burgkapellen entstanden (Bautzen)
  - je neuer die Stadt, desto deutlicher die Entwicklung; zuvor meist nur eine Pfarre je Stadt
  - ab 13. Jh. in Neustädten aber viele neue Kirchen, nicht wegen Bevölkerungswachstum
  - sondern für verschiedene Schichten als Personalgemeinden und soziale Treffpunkte
  - ⇒ je nach Gruppe entwickeln sich eigene Patrozinien, Kaufleute → Nikolaus
    - Stadträte → Maria; Bürger → Michael, Georg, Katharina (Beispiel Brandenburg)
    - ältere Patrozinien: Petrus, Johannes, Laurentius, Pankratius, Dionysius (Bsp. Essen)
    - Gründungen in den Neustädten → Jakobus der Ältere, Ägidius
  - Siedlungs- und Sozialgeschichte ablesbar ⇒ Patrozinienforschung Methode der Historik
  - besonders gut nachvollziehbar im Neusiedelgebiet östlich Elbe und Saale
- III. und IV. Lateranum fordern allgemeine Steuefreiheit für Kleriker
  - 1220 gewährt sie Friedrich II., verschwindet in Neuzeit, außer im Vatikan bis 1870
- Fallbeispiel Augsburg: im Mittelalter Weltstadt und Handelsmetropole: Fugger, Welser
  - ⇒ Handel mit ganz Europa, „sozialer Wohnungsbau“ = Fuggerei, reichste Reichsstadt
  - kirchliche Entwicklungen: ursprünglich nur Dompfarrei, im 12. Jh. Ausgründungen
  - ⇒ Ende 15. Jh.: fünf Pfarreien, vier Kollegiatstifte, zwei Benediktiner(innen)klöster
    - vier Dominikaner(innen)konvente, zwei Augustiner-Eremiten-Stifte, Kanonissenstift
    - Franziskanerkloster, zwei Klarissenklöster, Karmel ⇒ acht Bettelordenskirchen
  - alle Kleriker und Ordensleute sind immun = der städtischen Wirtschaftskraft entzogen

### Kapitel III: Vom Konziliarismus zum Humanismus

- Abendland in zwei Öbödienzen zu zwei Päpsten und Kurien gespalten ⇒ tiefe Strukturkrise
- zeitgenössisch als schlimmste Prüfung der Kirche seit Anfang gesehen
- internationale Universität von Paris macht (ihrem Rang entsprechend) Lösungsvorschläge:
  - *via facti*: (gewaltsame) Ausschaltung eines der beiden Päpste
  - *via cessionis*: freiwillige Abdankung eines der beiden Päpste
  - *via compromissi*: Unterwerfung der beiden Päpste unter ein Schiedsgericht
  - *via concilii*: Unterwerfung der beiden Päpste unter ein Konzil
  - letztere Wege lassen sich auch als *via conventionis* zusammenfassen
  - beteiligte Theologen: Johannes Gerson, Nikolaus von Clemanges, Peter d'Ailly
- Papstgipfel in Savona will *via conventionis* einschlagen: beide Päpste sollen zurücktreten
  - ⇒ Legitimitätsanspruch wäre von keinem bestritten, Päpste weigern sich ⇒ Gipfel scheitert

- Benedikt XIII. bricht sogar sein Wahlversprechen (Kapitulation), notfalls zu weichen
- Geheimverhandlungen unter den Nepoten an Amtsträgern und Kardinälen vorbei
- Ziel: neuen Papst finden, Problem: Wahrung der apostolischen Sukzession

## 1. Das Konzil auf dem Weg zur Wiedererlangung der kirchlichen Einheit

### Das Konzil von Pisa 1409 und die Papalistischen Theorien

- 1409 Einberufung des Konzils von Pisa durch Kardinäle, vom Konziliarismus durchdrungen
  - etwa 500 Teilnehmer, erstmals auch Theologen und Kirchenrechtler
  - Prozess gegen beide Päpste unter Anklage mangelnden Willens ⇒ Absetzung beider
  - Begründung mit Schisma, Häresie; ⇒ Wahl des Erzbischofs von Mailand zum Papst
  - = Alexander V.: größter Teil der Christenheit stellt sich auf die Seite des neuen Papstes
    - aber die beiden abgesetzten Päpste behaupten Reste ihrer Obödienzen
    - = Gehorsampflichten des Klerus gegenüber geistlichen Vorgesetzten (Bischöfe)
  - vielleicht hätte Alexander V. sich auf Dauer durchsetzen können, aber † 1410
    - Nachfolger steht im Verdacht, ihn vergiftet zu haben
    - = Baldassare Cossa, Statthalter in Bologna im Norden des Kirchenstaates
    - = Johannes (XXIII. senior), (□) 1410 - † 1415, gilt seit Johannes XXIII. als illegitim
- die Kirche befand sich nun in einem noch traurigeren Zustand als vor dem Pisaner Konzil
  - Indifferenz gegenüber dem Papsttum besonders in den Städten
  - Kritiker wie die Prediger Vinzenz Ferrer OP und Bernhardin von Siena OFM
- obwohl nicht als allgemeines Konzil anerkannt, zeichnet Pisa *via concilii* als Weg vor
  - nur eine Vollversammlung der Kardinäle kann die Krise lösen, denn:
  - Päpste sind Gefangene der übertriebenen Einschätzung des Amtes im Papalismus
  - ⇒ zur Wahrung der Sukzession darf keiner abdanken oder sich dem Konzil unterstellen

### Das große Abendländische Schisma II (Ende) [Beginn: siehe Seite 32]

<i>Die Päpste des Schismas</i>			
Rom:		Avignon:	
o Urban VI.	1378-1389	o Clemens VII.	1378-1394
o Bonifaz XI.	1389-1404	o Benedikt XIII.	1394-1417
o Innozenz VII.	1404-1406		
o Gregor XII.	1406-1415		

### *Die konziliare Theorie [Der Konziliarismus]*

- Anfänge machten William von Ockham OFM und Marsilius von Padua OFM
  - Konzil gilt als Heilmittel für die Kirche, dabei geht es auch um das Verhältnis zum Papst
  - Konrad von Gelnhausen lehrt „Notrecht“ des Konzils, wenn kirchliche Existenz in Gefahr
- normalerweise regiert Papst die Kirche, Notfälle sind Schisma, Häresie und Krankheit
  - dann tritt Konzil als repräsentative Vertretung der Gesamtkirche an seine Stelle
  - ⇒ Konzil als Kontrollinstanz und Regulativ über dem Papst; Konzil allein unfehlbar
  - Papst kein absoluter Herrscher, ohne *plenitudo potestatis*, denn diese hat Konzil
  - Papst hat *potestas actualis* = reguläre (kuriale) Amtsgewalt
- es gibt gemäßigten (im Notfall) und radikalen (immer) Konziliarismus (Konzil über Papst)
- Konziliarismus entstand vor dem Hintergrund des Exils in Avignon und dem Schisma
  - und dem Hintergrund der Universitäten und ihrer (oligarchischen) Selbstorganisation
  - sowie der Verfassung der Bettelorden: Demokratie mit Generalkapitel, keine Äbte
  - Konziliarismus überträgt diese Strukturen auf die Gesamtkirche
  - dazu wachsende Bedeutung der Parlamente in Großbritannien ⇒ korporalistische Entwicklung
- große Diskussionen um die Frage, wer ein Konzil einberufen darf: Kardinäle, Kaiser, Papst

### *Das Konzil von Konstanz I: Johannes (XXIII. sen.) und König Sigismund, die Eröffnung*

- Rückhalt für Johannes vor allem in iberischer Obödienz mit Sizilien
  - mit Hilfe der Anjou kann er sich in Neapel halten
  - Gregor XII. auf Norditalien und deutsches Reich beschränkt
- deutscher König (□ 1410) Sigismund (□ Kaiser 1433) besonders an Einheit interessiert
  - steht auf Seiten Alexanders V. und seines Nachfolgers, will Rücktritt aller drei Päpste
  - Johannes bricht mit den Anjou und hat keinen Schutz mehr (braucht welchen)
  - ⇒ Sigismund handelt, bestimmt einen Konzilsort: Konstanz, das liegt im Reich
    - geschickte Wahl, denn Sigismund kann so Kontrolle behalten
    - von Avignon und Rom gleich weit entfernt, von überall gut zu erreichen
  - 1414 Einberufung des Konzils, alle Päpste werden eingeladen
- Obödienzen entsprechen Nationalstaaten ⇒ Konzil nationalpolitisch bestimmt
- nicht als allgemeines Konzil anerkannt, aber wichtig in der Wirkungsgeschichte
- 1414 Johannes (XXIII. senior), ein Italiener, eröffnet das Konzil von Konstanz
  - kam nur auf Druck Sigismunds (und wegen dem Schutz) ⇒ fühlt sich unwohl
  - allgemeine Teilnahme zuerst sehr schwach, nach Mißerfolg Pisa überall Abwarten
  - Besuch nimmt schließlich zu: viele Fürsten, Bischöfe und Ordensobere kommen
  - ⇒ größtes Konzil des Mittelalters, Konstanz total überfüllt (Gefolge, Troß etc.)
- ganz Europa ist beisammen, der Humanismus verbreitet sich, Konzil dauert drei Jahre
  - Sigismund kann mit Frankreich und Großbritannien verhandeln ⇒ Frieden und Teilnahme
  - wichtig Sigismunds Teilnahme; Pierre d'Ailly vergleicht ihn Konstantin I. in Nicaea 325
  - heute wird auf Konzilien in Einzelvoten abgestimmt, damals nach Nationen
- drei Hauptthemen: *causa unionis* = Einheit, *causa fidei*, *causa reformationis* (Reform)

### *Das Konzil von Konstanz II: Die causa unionis*

- Johannes kam in der Hoffnung nach Konstanz, das Pisa und damit er bestätigt wird
  - Linie aber von Sigismund vorgegeben, Thronverzicht soll bei Johannes beginnen
  - trotz der eigentlich legitimen Wahl von Pisa setzt sich diese Haltung durch
  - = pragmatische, entschlossene Vorgehensweise des Konzils und Sigismunds
  - 1415 ⇒ Johannes verlässt heimlich Konstanz, sieht seinen Anspruch in Gefahr
    - erreicht sein Ziel Burgund nicht, wird vor Stadt von Truppen Sigismunds gefangen
    - ⇒ Anklage des Verrats an der konziliaren Idee, Ankläger: Dietrich von Nieheim
    - Papst desavouiert, abgesetzt wegen der Untergrabung der königlichen Autorität
    - = Papst nicht als unrechtmäßig, sondern als unwürdig abgesetzt
    - eigentlich Schauprozess, da aber als intrigant bekannt, bleiben Vorwürfe hängen
- 1415 Reaktion des Konzils: Dekret *haec sancta* ⇒ ein jeder hat dem Konzil zu folgen
  - = allgemeine Superiorität des Konzils über den Papst
  - gefährliche Schlagseite des Verhältnisses zu Gunsten des Konzils
  - Triumph des Konziliarismus heute als „Notrecht“ zu sehen angesichts dreier Päpste
  - erst I. Vatikanum beseitigt mit *dei filius* und *pastor aeternus* das Ungleichgewicht wieder
- Absetzung von Gregor XII.: Wappen wird abgerissen, Ansprüche gelten als nicht haltbar
  - Gregor darf, um sein Gesicht zu wahren, das Konzil nochmals einberufen
  - soll dann aber sofort Abdanken; „versüßt“ durch hohe Einkünfte als Erzbischof von Ancona
  - Gregor geht tatsächlich darauf ein ⇒ es bleibt nur Benedikt XIII. in Avignon übrig
- = Pedro de Luna; weigert sich, zum Konzil zu kommen, Sigismund besucht ihn persönlich
  - Benedikt hat zunächst Rückhalt in Spanien, verweigert den Rücktritt ⇒ Spanien fällt ab
  - Spanische Kardinäle wollen in Konstanz teilnehmen, Benedikt ist völlig isoliert
  - 1417 Vertrag von Narbonne: Prozess gegen, Absetzung von Benedikt XIII., Obödienzentzug
  - Benedikt hält sich im Glauben, der legitime Papst zu sein, bis zum Tod in Peniscola auf
- alle Päpste sind abgesetzt, die Teilung Europas in Obödienzen beendet

- unerschwinglich bleiben die nationalen Differenzen bestehen ⇒ Neuwahl erschwert
- nicht nur Kardinäle sollen wählen, sondern je sechs Vertreter der fünf Nationen mit
- Zweidrittelmehrheit je Gruppe erforderlich ⇒ □ 1417 Martin V. = Oddo Colonna, † 1431
- = Kompromisskandidat, an der römischen Schismalinie beteiligt, übernimmt Konzil

### Der Universalienstreit und die *causa fidei* des Konzils von Konstanz

#### *Der Universalienstreit und die Lehre von John Wycliffe*

- Schisma erodiert traditionelle Ekklesiologie ⇒ Anfechtung von Theologie und Glaube
- verschiedene Obödienzen weichen Autorität der Kirche auf
- der Universalienstreit in der aufkommenden Frühscholastik (um 1200)
  - Universalien = Allgemeinbegriffe, durch Abstraktion aus den Dingen gewonnen
  - wichtig für die Metaphysik;; in der Frage, was sie sind, gibt es zwei Positionen:
  - (extremer) Realismus, in platonischer Tradition: Universalien sind das einzig Reale
    - *universalia ante rem* = gehen, entsprechend den Ideen Platons, den Dingen voraus
    - sind im göttlichen Geist enthalten;; entspricht der *via antiqua*
  - Nominalismus: auch Konzeptualismus, nur die *realia* sind real, also wirklich existent
    - *universalia post rem* = Universalien nur Name (*conceptus*) ohne reale Bedeutung
    - nur im menschlichen Denken abgeleitet vorhanden;; entspricht der *via moderna*
    - bedeutendster Vertreter: William von Ockham OFMConv.
  - Hochscholastik (Albertus Magnus, Thomas von Aquin OPP) mit gemäßigtem Realismus
    - Universalien sind in den Dingen, deren Wesen Mensch durch Abstraktion erkennt
- John Wycliffe, \* ±1130 Yorkshire - †1384, Prediger und Exeget, Theologieprofessor
  - tätig hauptsächlich in Oxford; Nominalist
  - ab 1376 befasst er sich gegen Ende des Exils mit Ekklesiologie, adaptiert Armutslehre
    - weltliche Herrschaft, Reichtum für Kirche schlecht ⇒ Staat soll Besitz konfiszieren
    - Geistliche und wohltätige Ausgaben der Kirche soll fortan Staat finanzieren
  - Ablassverkauf ist Simonie;; wendet sich auch gegen reiche Orden, die „besseren Christen“
  - ab1378 Veröffentlichung von *de potestate papae* gegen hierarchische Ordnung der Kirche
    - Kirche ist unsichtbare Gemeinschaft der von Gott zum Heil prädestinierten
    - Kirchenbann ist nur wirksam, wenn Gott den gebannten zuvor verdammt hat
    - der einzige wahre Papst ist Christus (vgl. Calvin, Luther, Zwingli)
  - durch Widerstand radikalisiert sich Wycliffe, entwickelt Idee von *sola scriptura*
    - alle weltlichen Herren der Schrift unterworfen, Wycliffe übersetzt auch das NT
    - verwirft Zölibat, Heiligenverehrung, Wallfahrten, Ohrenbeichte (das tat Luther nicht)
    - lehnt Transsubstantiation ab: Brot bleibt bei Wandlung substanzhaft Brot
  - = striktere und genauere Vorwegnahme der Lehre der Reformation, aber:
    - nicht wie bei Luther aus Situation und Biographie entwickelt
  - Wycliffs Anhänger = Lollarden verbreiten Lehre unter dem einfachen Volk
  - nach mehreren Verurteilungen muss Wycliffe Lehrtätigkeit aufgeben
  - † 1384, auf Veranlassung Großbritanniens Lehre durch Inquisition ausgerottet
    - Anhänger fliehen nach Böhmen, finden offene Ohren bei Bogomilen etc.

#### *Das Konzil von Konstanz III: Die causa fidei und der Fall Jan Hus*

- Johannes Hus, \* ±1370 in ärmlichen Verhältnissen, † 1415, Studium in Prag
  - Lector („Professor“) für Theologie, begabter und beliebter Prediger
  - erscheint zunächst als innerkirchlicher Reformator mit den üblichen Vorhaltungen
  - zwischen Prag und Oxford (Wycliffe) besteht enge Verbindung ⇒ Hus übernimmt Lehre
    - nur Transsubstantiation behält er bei;; betont besonders Predigt als Sakrament
    - gibt Vorstellung *ex opere operatum* erstmals zu Gunsten ~ *operantis* auf
  - will keine neue Kirche, kein Konziliarist, Verhältnis Papst ↔ Kirche ist ihm egal

- Hus lehnt kirchliche Rechtsprechung insgesamt ab ⇒ Teschechen in Prag unterstützen ihn
  - böhmischer König Wenzel IV. = Kaiser Wenzel (□ 1378 - † 1433)
  - schwächt deutsche Professoren in Prag zusätzlich ⇒ ziehen aus, gründen Uni Leipzig
  - in Folge von Bann gegen Hus und Interdikt über Prag laufen fast alle zu Hus über
- Hus soll vor dem Konzil von Konstanz erscheinen, König Sigismund sichert freies Geleit zu
  - als Wenzels IV. Bruder hat er besonderes Interesse an der Glaubenseinheit
  - 1414 mit dem Eintreffen Hus' beginnen sofort heftige Auseinandersetzungen
  - Hus predigt trotz Verbots, fordert Verhandlung in der Konzilsaula statt im kleinen Kreis
  - entscheidendes Faktum: Hus fordert den im 13. Jh. unüblich gewordenen Laienkelch ein
    - keine dogmatische, sondern disziplinäre oder kirchenrechtliche Frage
    - in Böhmen setzt sich Laienkelch rasch (wieder) durch
  - ⇒ trotz Zusicherung freien Geleits Hus gefangen gesetzt, im Dominikanerkonvent interniert
    - noch von Sigismund unterstützt fordert er Diskussion von „gleich zu gleich“
    - erkennt aber die ekklesiologischen Differenzen mit den Bischöfen des Konzils
      - Hus: Kirche ist Versammlung der Reinen = ethischer Kirchenbegriff
      - Bischöfe: Kirche ist Versammlung der Getauften = juristischer Kirchenbegriff
  - Hus wird als Ketzer verurteilt, mehrere Vermittlungsversuche Sigismunds scheitern
    - 1415 Hus weigert sich abzuschwören ⇒ Urteilsverkündung im Konstanzer Münster
    - ⇒ 1415 † Jahn Hus als Ketzer auf dem Scheiterhaufen

#### *Exkurs: Die weitere Geschichte der Hussiten in Böhmen*

- König Sigismund stellte sich Verbrennung nicht entgegen, um nicht Ketzer zu unterstützen
- Verbrennung löst Unruhen in Böhmen aus, Nicht-Hussiten werden vertrieben
  - Jahn Hus wird zum Nationalhelden und Märtyrer
  - böhmischer Adel legt offiziell Protest in Konstanz ein
- 1418 verbietet das Konzil von Konstanz den Laienkelch, in Böhmen aber allgemein eingeführt
  - 1419-22 Hussitenkriege, blutigste Auseinandersetzungen; Sigismund trägt Wenzels' I. Krone
  - Martin V. predigt Kreuzzug gegen Hussiten als Ketzer
  - 1433 erst Ausgleich durch Verhandlungen mit 15 Deputierten der Hussiten in Basel
  - Hussiten erhalten Predigtverbot, aber Laienkelch wird zugestanden
- 1433 Sigismund folgt seinem Bruder Wenzel als Kaiser und stellt sich Hussiten entgegen
- Verehrung von Jahn Hus reicht bis weit in die Neuzeit, vermischt sich mit Reformation
- Heiligsprechung von Johannes Nepomuk († 1393) als Gegenstück zu Hus deutbar
  - von Wenzel II. gefoltert, um Beichtgeheimnis zu erfahren, bleibt er standhaft
  - ⇒ wird ertränkt ⇒ Patron der Priester und der Beichte sowie der Brücken

#### *Das Konzil von Konstanz IV: Die causa reformationis*

- nach Mord am Bruder des französischen Königs:
  - Frage nach Rechtfertigung für Tyrannenmord bleibt offen
- Reformdekrete greifen verschiedene während des Schisma aufgetretene Forderungen auf:
  - verlangen Konziliarismus, regelmäßige Konzilien, Wahl des Papstes durch Nationen
  - Verhalten von Kurie wie angeprangert und Kardinalat soll reformiert werden
- ⇒ Dekret *frequens*: Festlegung regelmäßiger Konzilien nach 5, 7 und dann alle 10 Jahre
  - einerseits Verschiebung der Reformen, andererseits Verpflichtung auch des Papstes
- Vorkehrungen gegen Schismen wie (erfolglos) Einschränkung der Versetzbarkeit der Bischöfe
- Bekämpfung der Simonie durch Versuch, päpstliche Einkünfte zu beschränken
- Empfänger von Pfründen müssen künftig die Weihe empfangen
- Priestern wird weltliche Kleidung verboten
- Reformwerk bleibt in Basel anfanghaft, die folgenden Konzilien müssen weitermachen
- obwohl kein allgemeines Konzil doch „ranggleich“ und mit bedeutender Nachwirkung
- Martin V. ist kein Freund des Konzils, entzieht sich Sigismund, der ihn im Reich halten will

- Martin sehr auf Selbstständigkeit bedacht, fürchtet Nationen und Konzilien
- Pontifikat der Konsolidierung, auch des *patrimonium*, allerdings gewaltsam und mit Colonna
- dreht Reformen so weit wie irgend möglich zurück, baut Kurie wieder neu auf
- beruft nach fünf Jahren widerwillig Konzil nach Pavia (und Siena) ein
- löst es aber auf Druck derer von Aragon und geringer Teilnahme lieber gleich wieder auf
- vor † 1431 beruft er noch - ebenfalls widerwillig - das Konzil von Basel ein

## 2. Das Konzil von Basel-Ferrara-Florenz und der Niedergang des Konziliarismus

### Erste offizielle Periode in Basel (1431-1438)

- Anliegen des Konzils: Glaube, Friede, Reform (*causa fidei, pacis, reformatoris*)
  - Aufgaben durch Konstanz vorgegeben, dazu die Bekämpfung der Hussiten
- Nachfolger Martins V.: Eugen IV. OESA, □ 1431 - † 1447, lebt Ideal der Mendikanten
- Eugen beobachtet das 17. allgemeine Konzil kritisch, Gründe dafür:
  - Kurie plant seit Längerem Unionskonzil mit Byzanz, dafür müsste es in Italien sein
  - Basel liegt im Machtbereich des westlichen Kaisers (noch Wenzel)
  - statt dessen selbstbewußtes Verhalten des Konzils gegenüber dem Papst
- 1433 Angst vor Verlust des Primates führt nach einem halben Jahr beinahe zur Auflösung
  - König Sigismund hält das Konzil zum Weitermachen an, das wird befolgt
  - Papst ultimativ zum Erscheinen aufgefordert, auf Wirken Sigismunds kommt er doch
  - auch Hussiten nehmen unter Vorbehalten teil; 1433 Kaiserkrönung Sigismunds
- produktives Konzil: Dekrete gegen Simonie, Theater, Priesterehe, leichtfertigen Bann
  - auch Kurie soll reformiert werden: Gebührensenkung, Abgabenstreichung
  - Konzil geht aber nicht im gleichen Maß gegen die Pfründenakkumulation von Priestern vor
  - Beschränkung der Zahl der Papstwähler ⇒ neue Spannungen mit Rom
  - Konsenslehre *de concordantia catholica*: Konsens schließt auch den Papst ein
    - ganzheitlich-gemeinschaftliche Ekklesiologie
- problematisch: Prinzip der Cooptation = Möglichkeit, ständig neue Mitglieder zu berufen
  - [- ⇒ Gefahr der Unglaubwürdigkeit, wenn Stimmen nach Bedarf gewonnen werden]
  - Teilnehmer: 10% Bischöfe, sonst Ordensgelehrte und Universitätstheologen

### Verlegung nach Ferrara und Florenz, die Union mit der Ostkirche

- politische Entwicklung in Südosteuropa ermöglicht Eugen IV. das Basler Konzil auszuhebeln
  - o osmanisch-türkische Umklammerung des christlichbyzantinischen Reiches
  - o Interesse des Kaisers an militärischer Hilfe, Bereitschaft zur Wiedervereinigung
- ⇒ 1438 Eugen IV. verlegt Konzil nach Ferrara, vom Reich ins *patrimonium Petri*
  - vorgeschobener Grund: mögliche Einigung mit Byzanz unter dieser Bedingung
  - vor allem Franzosen bleiben in Basel zurück, nur eine Minderheit geht nach Ferrara
  - darunter aber auch Konzilspräsident Nikolaus Kardinal Krebs, genannt Cusanus
    - Mann der Reform, Konziliarist, Abgesandter des Erzbischofs von Trier
- Vertreter der byzantinischen Kirche kommen tatsächlich, riesige Gruppe, Teilnehmer:
  - Kaiser Johannes VIII., Patriarch Josef von Konstantinopel,
  - Erzbischof Thessarion von Nikaia, der Patriarch von Kiew
  - Thessarion bleibt nach dem Konzil in Rom wohnhaft, baut sich Villa in antikem Stil
  - Byzantiner sehen sich als Mittelpunkt des antiken Rom
- Hoffnung der Byzantiner: politische Rückendeckung und Hilfe gegen die Osmanen
- Konstantinopel von allen Seiten bedrängt (Vorgeschmack auf 1453)
- ⇒ politisches, nicht theologisches Interesse treibt auch den Kaiser persönlich
- Hauptstreitfrage des *filioque* = Hinzufügung zum *credo* im Westen, ansonsten nicht bezeugt
- Griechen weichen der Frage zunächst aus, um nicht mit dem Schwierigsten zu beginnen

- statt dessen Frage, ob Änderung durch eine Teilkirche (= der Westen!) zulässig war
- Eugen IV. verlegt das Konzil aus organisatorischen Gründen nach Florenz
  - dann erst Verhandlungen zum *filioque*, aber die Frage bleibt offen; erzielte Einigungen:
    - Verwendung ungesäuerten Brotes in Eucharistie, Fegefeuer, prinzipiell auch Primat
    - ⇒ 1439 Unionsdekret *laetentur coeli*; Ende des Konzils in Florenz 1442
- Byzantiner fassen Einigung nicht als Unterwerfung, sondern als Duldung des Westens auf
  - der Westen ist „nicht ganz falsch“ mit dem *filioque*, also nicht häretisch [inklusionistisch]
  - ⇒ Basis für weitere Unionen Roms mit östlichen Kirchen, außer nicht-byzantinischen
  - 1452 erst proklamiert, geht Union aber 1453 in den Wirren der Eroberung wieder unter

#### Das Rumpfkonzil in Basel (parallel zu Ferrara und Florenz), Auflösung, Nikolaus V.

- viele Theologen, ein Kardinal machen Eugen IV. den Prozess wegen der Verlagerung
  - Installation eines Gegenpapstes = Felix (V.) = Herzog Amadeus von Savoyen
  - einer der reichsten Männer der Zeit, mit Herrschern verwandt, kann sich nicht durchsetzen
  - Neuaufgabe des Konziliarismus: Papst muss sich fügen und darf Konzile nicht verlegen
  - 1439 Dekret *sicut una*: Konzil ist dem Papst immer übergeordnet
- scheinbar läuft alles auf ein neues Schisma zu: zwei Päpste und jetzt auch zwei Konzilien
- aber Basel verliert Rückhalt in Christenheit, auch in Frankreich und Deutschland:
  - Eugen IV. geht diplomatisch vor, macht den Königen Zugeständnisse:
    - Deutschland: zuerst neutrale Kurfürsten von Cusanus und Piccolomini gewonnen
      - ⇒ Deutsches Reich erkennt nicht *sicut una*, sondern die anderen Konzilsdekrete an
      - 1447 † Eugen IV., deutsches Reich auf seiner Seite ⇒ 1448 Wiener Konkordat
        - regelt bis 1803 Verhältnis zwischen Papst und Kaiser, Reich und Kirche:
          - Bischofswahl durch Domkapitel, Bestätigung durch den Papst
          - Besetzung von Pfründen abwechselnd, Rom in allen ungeraden Jahren
          - Beschränkung der Annaten [E: Abgaben bei Bischofsinvestitur]
          - Kaiser Friedrich III. duldet das Basler Konzil nicht mehr auf deutschem Boden
    - Bischöfe von Frankreich gehen ebenfalls nicht mit nach Ferrara-Florenz
      - Eugen duldet abgeänderte Beschlüsse in „pragmatischer Sanktion von Bourges“ Karls VII.
        - = Verbot v. Appellationen, Reformdekrete, Autorität des Papstes, Abschaffung der Annaten
        - ⇒ erstmals antirömische Bestimmungen französisches Staatsgesetz ⇒ Gallikanismus
- Rückzug nach Lausanne wegen der Nicht-Duldung Friedrichs III., Rücktritt Felix' V.
  - Anerkennung des neuen Papstes Nikolaus V., □ 1447 - † 1455
  - Selbstauflösung des Restkonzils

#### Wirkungsgeschichte des Konzils von Basel-Ferrara-Florenz 1432 - 1442(49)

- vor allem letztes Schisma und Spaltung des Konzils verursachen heftige „Nachwehen“
  - Päpste fürchten Appellationen an Konzilien, Konziliarismus und dessen Gegenpäpste
    - ⇒ lange Verzögerung bei Einberufung des Tridentinum unter Paul III. 1545
      - Hadrian VI, hätte 1523 Konzil einberufen, starb aber zu früh im gleichen Jahr
      - „deutscher Geizhals“, „Biersäufer“ ⇒ begraben in Santa Maria dell' Anima<sup>14</sup>
    - nach Trient bis 1870 1. Vatikanum kein Konzil mehr einberufen
- Konzilien des 15. Jh. überwinden den Konziliarismus, stärken aber das Landeskirchentum
  - = Teilkirche eines Staates geriert sich als mehr oder weniger von Rom unabhängig
  - z. B. britische Kirche (⇒ Anglikaner), französische Kirche (⇒ Gallikanismus)
- trotz allen Enthusiasmus' finden Reformatoren ab 1517 eine reformbedürftige Kirche vor
- mit Selbstauflösung von Basel ist die Kirchenkrise beendet, Reform geht im innern weiter

---

<sup>14</sup> Die deutsche Nationalkirche in Rom.



### 3. Neue religiöse Strömungen und Reformen in den alten Orden

#### Frömmigkeit im Spätmittelalter

- bunte Zeit kollektiver religiöser Praktiken wie Wallfahrten zu regionalen Stätten
  - Messstiftungen, Anlage von Reliquiensammlungen (Friedrich der Weise)
  - Ablässe als Bußmittel zu verschiedenen Anlässen (Kirchbau, Kreuzzug, Wallfahrt)
  - blühende Heiligenverehrung: neu sind Anna, Anna und Joachim, Anna Selbdritt
  - 1348 - 52 treten während der Pest die Geißler auf; Konstanz verwirft diese Bewegung
- religiöses Leben spielt sich großteils in Bruderschaften ab, in Köln gibt es 80 Stück
  - bisweilen auf einzelne Heilige oder bestimmte Glaubensgegenstände spezialisiert
  - Beispiele: Blut ~, Leiden und Tod Christi, Eucharistie, arme Seelen
  - für Priester die „Kalenderbruderschaften“ zu Gemeinschaft und Gebet
- Zeit vieler sozial-caritativer Stiftungen wie Spitäler für alte und / oder kranke Menschen
  - oft von Geistlichen, meistens aber von wohlhabenden Laien in den Städten
  - auffallend oft Patrozinium des Heiligen Geistes;; caritative Bruderschaften zur Betreuung
- Kommunion trotz Empfehlungen der Mystiker nur selten empfangen
  - statt dessen ereignen sich viele eucharistische Wunder wie in Bolzena oder Deggendorf
  - oft nach (vermeintlichem) Hostienfrevel ⇒ Fronleichnam etabliert sich
- Betrachtung des Leidens Christi im Mittelpunkt, Darstellung in der Kunst:
  - Motiv der Geißelsäule, der Pièta, des gotischen Schmerzensmannes
  - durch Einfluss der Mystiker Aufkommen der Kreuzwegandachten und neuer Feste:
  - Dreifaltigkeitsfest, Mariae Heimsuchung, Mariae unbefleckte Empfängnis
  - zum Teil viel zu viele Feste und Misstände, mancherorts über 100 Feiertage im Jahr
- allgemein Trend zur Individualisierung und Personalisierung, auch durch Mystik

#### Die Mystik

- Gegenbewegung zur aufgeblähten Kirchenverwaltung, die sich mit Äußerlichkeiten befasst
- Hauptvertreter in Deutschland, schreiben in aller Regel deutsch:
  - Meister Eckhard, Johannes Tauler, Heinrich Seuse (alle OP), Mechthild v. Mageburg SOCist.
  - hauptsächlich aus Westdeutschland und vom Niederrhein
- philosophischer Nominalismus störte Harmonie von Glauben und Wissen
  - Allgemeinbegriffe zu bloßen leeren Zeichen, eben *nomina*, degradiert
  - ⇒ Anfechtung des Glaubens: Frage nach Beweisbarkeit nicht-empirischer Begriffe
  - Satz der doppelten Wahrheit: Wahrheiten des Glaubens widersprechen der Vernunft
  - das ist die *via moderna*, dagegen setzen Unis der *via antiqua* die Scholastik fort
- Mystiker wurzeln in der Scholastik, vor allem bei Hll. Bonaventura OFM und Thomas OP
  - Verbinden klarstes Denken mit tiefster, persönlicher Frömmigkeit
  - sind aber anders als ⇔ Scholastiker Beichtväter in (Nonnen)Klöstern
  - = sie kommen aus der Seelsorge ⇒ müssen für Laien verständlich schreiben
- Meister Ekkehard, \* 1260 - † 1327, Lehrer in Straßburg, Köln, lange in Erfurt; Provinzial
  - wichtigstes Genre = Predigt, kehrt in Predigten immer wieder zu Grundwerten zurück
  - kommt aber, wie Hll. Theresa von Avila und Johannes vom Kreuz OCarm. auch zur Tat
  - Johannes Tauler († 1361 Straßburg), Heinrich Seuse († 1366 Konstanz) sind Schüler

#### Die *devotio moderna*

- *devotio moderna* = neue Frömmigkeit steht in Zusammenhang mit Ekkehards Mystik
  - „modern“ wegen der neuen Gesprächskreise über geistliche Themen und der Bibelkreise
- begründet durch Jan van Ruysbroec OP, † 1381, Domvikar in Brüssel und seinen Schüler
  - = Geert Groote, \* Deventer, † 1384, Vater der *devotio moderna*
  - zunächst oberflächlicher Mensch, Kanoniker in Aachen und Utrecht

- verzichtet auf Pfründe und wird Bußprediger, kehrt nach Deventer zurück
- beginnt mit Mitbrüdern ein Leben von Gebet, Studium und Unterricht
- ⇒ über Zwischenstufen entstehen „Brüder vom gemeinsamen Leben“, auch „Schwestern“
- besondere Wertschätzung der Demut ⇒ wird zum Zentralbegriff, besteht in
- einfachem Leben, Schlichtheit und Handarbeit (als Gegensatz zur geistigen Arbeit)
- ⇒ Brüder leben von Abschriften liturgischer Bücher, Volksmission, Jugendarbeit
- Mitglieder: Nikolaus Cusanus, Erasmus von Rotterdam, Kopernikus, Hadrian VI.
- = neuer Typus von Spiritualität: persönliche, wahre, mystische Frömmigkeit
- „Gebrauchsmystik“, Mystik auf einem niedrigeren, abgesenkten Niveau
- Hauptquelle entsprechend der Frömmigkeit nicht Eucharistie sondern Leiden Jesu
- Messe aber als Gelegenheit zur privaten Andachtsübung (⇒ Missstände)
- Impetus von unten und innerhalb der Kirche, auch treu zur Amtskirche
- Unterschied zu den ⇔ Franziskaner-Spiritualen und Hussiten
- wichtiges Moment der Erneuerung, allerdings auch schlechtgeredet (Erwin Iserloh)
- auch Windesheimer Kongregation der OSA, Ausbreitung: Niederlande, Niederrhein, Westfalen

### Thomas von Kempen OSB, *imitatio christi*

- Thomas von Kempen, † 1471, Benediktiner im Kloster Agnetenberg
- „Nachfolge Christi“ = gleich nach der Bibel meistgedrucktes Buch des Mittelalters
- das große Andachtsbuch des Christentums
- unser höchstes Studium soll es sein, in das Leben Christi uns betrachtend zu versenken

### Annex: Die Ergänzungen nach dem Meierskript (in Sinnabschnitten)

- die Lage bei den Benediktinern:
  - wirtschaftliche Krise, religiöser Verfall ⇒ Entstehung von Reformkongregationen
  - regelmäßige Generalkapitel und Visitationen
  - Vorrang hat Abt jenes Klosters, von dem die Kongregationsbildung ausgeht
  - Beispiele: Santa Giustina, Padua / Italien; Bursfelde an der Weser / Deutschland:
    - = u. a. Stadtabtei St. Jakob zu Mainz, St. Peter auf dem Berg zu Erfurt,
    - St. Martin und St. Pantaleon in Köln, Liesborn, Iburg, Werden, Abdinghof,
    - Marienmünster, Corvey, Grafschaft, Gladbach
  - bedeutende OSB-Äbte: Johannes Dederoth und Johannes Hagen (1439-1468)
  - Johannes Trithemius vom Würzburger Schottenkloster St. Jakob
- Blüte des Kartäuserordens durch geistige Kräfte wie: Ludolf von Sachsen, *vita christi*
- und Dionysius von Roermond ⇒ häufige Übertritte von Weltgeistlichen zu Kartäusern
- Kartause zu Köln = St. Barbara; Kartause in Wesel = *insula Reginae coeli*
- 1476 Gründung der einzigen Kartause in Westfalen: Marienburg-Weddern bei Dülmen
- wachsendes Interesse an Schriften, auch an deutschen Bibeln
- „Observanz“-Bewegung in den Bettelorden
  - auf strenge Regel- u. Konstitutionsbefolgung drängende Konvente entziehen sich Provinzverb.
  - werden von Vikaren geleitet, die direkt der Ordensleitung unterstellt sind
  - Dominikaner: Observanzbewegung gewinnt schließlich Gesamtheit der Mitbrüder
  - Franziskaner: 1517 Teilung: Observanten (OFM, braun) ⇔ Konventualen (OFMConv., schw.)
  - übrige Bettelorden: Einheit blieb erhalten, Observanzbewegung setzt sich nicht ganz durch

### Ergänzung zu Kap. I Ordensgründungen, 8. OP: Hll. Albertus, Thomas, Katharina

- Hll. Albertus Magnus und Thomas von Aquin sind die überragenden Professoren
- Albertus Magnus (1193-1280), als Naturforscher und Promotor des Aristotelismus tätig
  - nicht nur Wissenschaftler (Köln, Paris) auch Prediger, Ordensprovinzial
  - zwei Jahre Bischof in Regensburg; Leitmotiv: „Die Welt führt nicht von Gott weg...“

- Thomas von Aquin führte die geistlichen Leistungen Alberts zur Perfektion
  - ist der Universalgelehrte schlechthin, Autor der *summa theologiae*
  - Freund des Lebens und der Schöpfung, Mystiker, Hymnendichter: *adoro te devote*<sup>15</sup>
  - starb 1274 noch nicht 50jährig auf dem Weg zum II. Konzil von Lyon
- im 14. Jh. wirkte die Dominikanerin Katharina von Siena als öffentliche Kirchenlehrerin

---

<sup>15</sup> deutsch als „Gottheit tief verborgen“ GL 546